

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 8000.

erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pf. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:

Die einspalige Garmonzeile oder
deren Raum 15 Pf.
Reklamen die Weltzeile 30 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Erspektion: Langgasse 27.

Nr. 302.

Mittwoch den 24. December

1884.



20070

Grosses Lager

aller Arten

UHREN.



Grosses Lager

aller Arten

UHREN.

Musikwerke.

Schöne Renaissance-Regulateure.

C. Theod. Wagner,

Hof-Uhrmacher.

6 Goldgasse 6,

Ecke der Grabenstrasse.

Telegraphen-Fabrikant.

H. Lieding, Gold- & Silberarbeiter,

übernimmt
Haarketten

zum Flechten
von 1 Mark an,
mit Gold-Beschlag und
Flechten von Mk. 6
an.



16153

Ellenbogengasse 16.

Ellenbogengasse 16.

Eine neue, eleg., goldene Damen-Remontoir-Uhr für
33 Mr. zu verkaufen Webergasse 52.

20892

Orangen

à 8, 10 und 12 Pfennig.

J. Rapp, Goldgasse 2.

20895

Heute

findet in meinem Geschäftslöcale
S Friedrichstrasse 8
wie bereits alle Jahre ein
Freihand - Verkauf

von

Kleiderstoffen durch alle Rubriken, sowie Herrenstoffen, fertigen Hosen in allen Längen und Weiten, Weißwaaren, als: Tischtücher, Handtücher und Taschentücher, Herren- u. Damen-Regenschirme in Seide und Wolle, Sonnenschirme, einer Parthe Schmuckhaken in Silber und Gold und mehreren Regenmänteln in Gummi

statt. Bemerkt wird, daß die Waaren zu herabgesetzten Preisen verkauft werden und sich vorzüglich zu Weihnachten eignen.

379

Ferd. Müller, Auctionator.

Heute Vormittag
nur von 10 bis 12 Uhr:
Cigarren - Versteigerung
im Saale
„Zum Deutschen Hofe“,
Goldgasse 2a.

71 **Ferd. Marx, Auctionator & Taxator.**

Zum Abonnement auf die täglich (auch Montags Früh) erscheinenden

Wiesbadener Nachrichten
(vormals „Wiesbadener Montags-Zeitung“)

10. Jahrgang, nebst wöchentlicher Gratis-Beilage des „Illustrirten Unterhaltungs-Blattes“ der „Wiesbadener Nachrichten“ und der monatlichen Gratis-Beilage der humoristisch-satirischen Zeitschrift „Uhu“, 13. Jahrgang, zu 1 Mf. 25 Pf. pro Quartal für alle drei Blätter zusammen (excl. Bringerlohn und Postgebühr) laden wir beim bevorstehenden Quartals- und Jahreswechsel ergebenst ein.

Inserate,

welche die viergespaltene Petitzeile nur 10 Pfennig kosten, finden die weiteste Verbreitung.

Die Redaction und Expedition
20866 6 Nerostrasse 6, Wiesbaden.

!! Zu Weihnachten !!

empfiehle

gepflanzte Körbchen, Jardinieren, sowie alle in das Blumenfach einschlagende Artikel, namentlich Maiblumen, Tulpen etc. etc.

Ernst Ronsiek Wwe., auf dem Markt,
20894 vis-à-vis der Wilhelm's-Heilanstalt.

Einige Dutzend schön gesteppte Bettdecken werden zum Einkaufspreis abgegeben Häfner-gasse 4.

20899

Saalbau Nerothal.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage Nachmittags
3½ Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

Schwalbacher Hof.

Am 2. Weihnachts-Feiertage Nachmittags von 4 Uhr an:
Große Tanzmusik. Tanzgeld 50 Pf.

20878

Fleischhaft für alle Kränke, welche nur wenige, aber möglichst kräftige Nahrung zu sich nehmen können, als auch für Convalescenten, Blutarme, Magenleidende etc., täglich frisch bereitet. Beugnisse von Herrn Geh. Ober-medicalrat Prof. von Langenbeck und dem ärztlichen Verein dahier. **Albert Brunn, Adelheidstraße 41, 10803**



New Fischhalle,

Ecke der Gold- und Meßergasse. Während der Feiertage täglich in frischer Sendung: Ausgezeichnete Egmonder Schellfische, Cablian 1. Qualität, Seezungen (Soles), Ostender Steinbutt (Turbot), feinsten Bande (Sutak), Merlans (Whiting), ausgezeichnet zum Backen, ferner ächten Winter-Rheinsalm, Elbsalm, Lachsforellen aus dem Bodensee in allen Größen, Silberforellen, lebende Bachforellen, Flussfische, besonders sehr schöne, lebende und frisch abgeschlachte Rhein-Karpfen, die so beliebt großen fetten Holsteiner Karpfen bis zu 20 Pfund schwer, Rhein-Hechte, Schleien, dicke Aale, sowie Oderkrebse, lebende Hummer, See-Muscheln (Moules), Monnickendamer Bratbüdinge etc.

F. C. Hench,

282

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen



Täglich auf dem Markt.

20842

Zu den Weihnachts-Feiertagen empfehle ich sehr schöne Spiegel- und Goldkarpfen in allen Größen, Bresen, Aale, Flusszander und Barsch, echten Rheinsalm, Elbsalm, prima Qualität, delicate Lachsforellen aus dem Bodensee, lebende Bachforellen, seine Ostender Turbots und Soles, echte Egmonder Schellfische, Cablian und Meerlan's zum billigsten Preise.

G. Krentzlin,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

N.B. Bestellungen auf Karpfen bitte ich bald aufzugeben, damit ich den Anforderungen entsprechen kann.

D. O.



Mainzer Fischhalle,

Laden 16 Mengasse 16.

Eingetroffen

sehr schönen Pariser Kopfsalat

billigt.

29898

A. Prein.

Der seit Jahren so sehr beliebte echte gelbe Zinnsand wieder eingetroffen 1 Schwalbacherstraße 1, Eckladen.

20311

Adlerstraße 33 schöne Küsse per 100 30 Pf. zu haben.

20806

Neuheiten in meinen Specialitäten für Geschenke.

Photographie-Album, große, à 2.80, 3.50, 3.75, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 7.— bis 45 Mf.
Photographie-Album, kleine, à 85 Pf., 1.—, 1.50, 1.80, 2.—, 2.25, 2.40, 2.80 bis 5 Mf.
Schreib-Album à 45 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 2.40, 3.—, 3.60 Mf.
Portemonnaies, anerkannt größte Auswahl in Neuheiten zu Engros-Preisen.
Geld-Täschchen in Kind- und Kalbleder à 40, 45, 75 Pf., 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.40 bis 6 Mf.
Cigarren-Etuis à 30, 45, 70, 85 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.20, 4.80 bis 15 Mf.
Brieftaschen à 50 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.40, 3.—, 3.30, 4.20, 4.50 bis 12 Mf.
Visitenkarten-Täschchen à 45, 50, 60, 70 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.25 bis 6 Mf.
Schreibmappen mit Einrichtungen à 45, 75 Pf., 1.—, 1.50, 1.80, 2.40, 3.— bis 12 Mf.
Schreibzeuge à 45 Pf., 1.—, 1.25, 1.50, 2.25, 3.—, 3.60, 4.50 bis 11 Mf.
Reise-Necessaires à 3.—, 6.—, 8.50, 10.—, 12.—, 14.— bis 24 Mf.
Näh-Necessaires à 45, 70 Pf., 1.—, 1.70, 2.40, 3.—, 3.50, 4.20, 4.80, 5.50 bis 54 Mf.
Fingerhut-Etuis à 30, 40, 45, 60, 70 Pf., 1 Mf.
Taschen-Necessaires à 45, 70 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.40, 2.75, 3.— bis 5 Mf.
Schmuckkästen à 6.—, 10.80, 12.—, 14.—, 15.—, 18.— bis 36 Mf.
Handschuhkästen à 3.90, 5.40, 6.80, 7.80, 9.50, 10.80, 12 Mf.
Toilettenkästen, gefüllt mit Parfümerien, à 45, 75 Pf., 1.—, 1.50, 1.90, 2.40 bis 5 Mf.
Kammkästen à 1.—, 2.—, 3 Mf.
Reisekoffer à 1.80, 2.40, 3.—, 3.60, 4.20, 4.80, 5.50 bis 8 Mf.
Reisekoffer in Leder à 20.—, 23.—, 25.—, 27.—, 29.—, 31.—, 33.— bis 48 Mf.
Damentaschen à 1.90, 2.25, 2.50, 3.—, 3.50, 3.90, 4.50, 5.—, 5.50 bis 24 Mf.
Umhängetaschen à 2.—, 3.60, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.80 bis 9 Mf.
Arbeitstäschen à 45, 85 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 2.40, 3.—, 3.50, 4.20 bis 6 Mf.
Hosenträger, deutsche, französische und englische, à 40, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, 2.40 bis 3.50 Mf.
Cravatten, unübertreffliche Auswahl aller Neuheiten des In- und Auslandes.

Durch den billigen Verkauf meiner Neuheiten war der Andrang vor Weihnachten in den letzten Jahren sehr groß, bitte daher meine werten Abnehmer, recht frühzeitig ihren Bedarf zu decken.

MAINZ: P. Sieberling, Mainz, Ludwigsstrasse. Filiale: Darmstadt, Ludwigsstraße. Fabrik- und Engros-Lager. 19314

Für Weihnachten

empfehle mein reichsstirtiges Lager in allen Arten Uhren, darunter Glashütter und Genfer Uhren, sowie Lohr's Patent (sich selbst aufziehende Uhr).

Großes Lager aller Arten Ketten. Garantie!

Otto Matthey, Uhrmacher,
18535 10 Taunusstraße 10.

Cigarrer,

Cigaretten und Tabake

in allen Qualitäten und Preislagen
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke

LEHMANN STRAUSS.

Cigarren-Sortimentskisten in hoch-
feiner Ausstattung. 20322
verschiedene Sorten Wein von 65 Pf. per Flasche
bis zu 3 Mf., sowie Düsseldorfer und Wiesbadener
Krae- und Rum-Bunsch-Throp.
20902 A. Paasch Wwe., Schwalbacherstraße 9.

Einige Fässer Apfelwein, sowie 3 schöne Hämmele
zu verkaufen. Näh. Lahnstraße 3. 20900

Ein Kanarienvogel, sehr guter Schläger (passendes Weih-
nachtsgeschenk) zu verkaufen Rübelallee 22, Frontspize. 20895

Magazin für Haus- & Küchengeräthe.

Eisenwaren-Handlung. Schreinerwerkzeuge, Laubsägekästen und Schränke, Wirthschaftskästen f. Große, Christbaumhalter, Blumentische, Blumenstände, Flaschenschränke für 50 bis 300 Fl., Fliegenschränke, Eisenschränke, Ofenschirme, Kohlenkästen, Kohlenanzen, Kohleneimer und Füller, Feuergefäße und Halter, Garderobe- und Schirmständer, Velocipede und Schlitten, Schlittschuhe und Kinderziehkarren, Waschtische, Gestelle und Säulen, Wärmedosen, Fußwärmere, Kinder-, Stahl- und Plattbühneleisen mit Rosten, eiserne Betten für Kinder und Erwachsene, Hausstandswagen &c. &c. empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken 20455

A. Willms, Hofl., Marktstraße 9.

Edel-(Riesen-)Maronen per Pf. 25 Pf., bei 2000
größte, kugelförmige P. Freihen, Rheinstraße 55,
Frucht, empfiehlt Ecke der Karlstraße.

Eine neue, silberne Damen-Uhr für 16 Mf. zu verkaufen
Webergasse 52. 20891

Ein gut erhalten Winterrock und 1 Paar hohe Stiefel
zu verkaufen Walramstraße 23, 1 Stiege hoch. 20889

Fast noch neue, leinene Hemden, per 1/2 Dutzend 12 Mf.,
zu verkaufen Webergasse 46, II. rechts. 20891

Zu kaufen gesucht ein Exemplar Nassauischer
Haussecretar. Näheres Expedition. 20896

Ein Mitleser der „Kölner Zeitung“ vom 1. Januar
ab gesucht Nicolasstraße 9, 2 Treppen. 20888

Schaukelpferde mit Fell sind heute noch billig zu haben
Metzgergasse 37. 20887

Dien- II. Herdeleger.

— Wegen vorgerückter Saison —

Grosse Preisermässigung

auf alle auf Lager habenden

Mäntel.

Gebrüder Reifenberg 21 Langgasse 21.

19188

Eine grosse Parthie
**zurückgesetzter Tischdecken,
Teppiche,**

sowie

Fantasiestoffe
in den verschiedensten Gattungen

werden von heute ab

zu bedeutend reducirten Preisen
zum Verkauf gestellt.

Adolph Adams, Königlicher Hof-Lieferant,

Wiesbaden, 9 grosse Burgstrasse 9.

17642

Die Vertreter

der gemeinsamen Orts-Krankenkasse (Kassenmitglieder) werden
zu einer vertraulichen Besprechung auf Sonntag den
28. d. Mts. Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr in den oberen Saal
„Zur Eule“ eingeladen.
20893

Einige Vertreter.

Möbel, mehrere complete Einrichtungen in
verschiedenen Holzarten für **Salon**,
Speise- und Schlafzimmer, gut gearbeitet, stehen preis-
würdig zu verkaufen **Schützenhofstrasse 3.** 19616

Aufzüge für alle Zwecke:

Personen-Aufzüge für Hotels,
Speisen-Aufzüge " " und Private,
Waaren-Aufzüge " " "

für hydraulische Maschinen oder Handbetrieb baut
unter Garantie

C. Kalkbrenner, 85
Fabrik für Heizungen. — Installationen. — Eisenbau.
Nüsse und Nipsel zu haben Herrnmühlgasse 9. 20812

Nenjahrswunsch-Ablösungskarten haben bis zum 21. d. Mts. gelöst folgende Herren und Damen:

Abler, Gebr., Restaurateur. Ackermann, Hauptmann
D. Am Ende, Landgerichts-Director. Bachmayer, C. J.,
Kentner. Bachmayer, Regina, Fräulein. Beckel, Stadt-
vorsteher. Becker, Peter, Trotteur und Bürstenmacher.
Benjamin, Albert, Kentner. Bergmann, Fritz, Verlags-
Buchhändler. Berlé, Ferd., Dr. Stadtvorsteher. Bertrand,
Carl, Dr., Geh. Sanitätsrath. Bochwitz, Polizei-Commissar.
Bornträger, Fritz, Hof-Photograph. Brenner, Reinhard,
Leihhaus-Controleur. Büdingen, Hotelbesitzer. Cöster,
Kreis- u. Departements-Thierarzt. Coulin, Gustav. Coulin,
Wilhelm, Bürgermeister. de la Croix, Ober-Regierungsrath
und Consistorial-Präsident. Dieck, Adolf, Barrath a. D. D.
Dreßler, Jacob, Kentner. Ebbhardt, Ober-Tribunalsrath
a. D. Elenz, Dr., Oberarzt des städtischen Krankenhauses.
Ernst, Dr., General-Superintendent. Flindt, Wilhelm,
Handelskammer-Secretär und Canzleirath a. D. Fresenius,
Geheimer Hofsrath und Professor. Gaab, Chr., Kentner.
Glaser, Carl, Kaufmann. Goebel, Philipp, Weinhandler.
Gradenitz, Moritz, Kentner. Graeber, Ferdinand,
Commerzienrath. Goetz, Fritz, Hotelbesitzer. Goetz, Friedrich,
Kentner. Groll, Valentin, Kaufmann. Grün, Anton,
Maurermeister. Haase, Rudolf, Kaufmann. Hack, Louis,
Kentner. Herber, August, Badhausbesitzer. Heyl, Tur-
Director. Hildebrand, Wilhelmine, Wittwe, Privatiere.
Hilpisch, Caplan. Höhn, Polizeirath. Hölder, Kranken-
haus-Verwalter. Hönicke, Ernst, Kentner. Hoffmann,
Post-Director a. D. Hülfart, Pfarrer. J., H., Fräulein.
Israël, Stadtbaumeister. Jung, Ludwig, Geh. Justizrath.
Kahl, Eduard, Kentner. Kalle, Fritz, Stadtvorsteher.
Keßler, Eduard, Kentner. Klappert, Wilhelm, Ingenieur.
Knauer, Friedrich, Kentner. Kuefeli, Geschäftsführer.
Knoll, Georg, Hotelbesitzer. König, Post-Director. Köhl,
Carl, Verwalter. Lehmann, von, Generalleutnant z. D.
Liegmann, F. L., Kentner. Lugenbühl, Carl, Kaufmann.
Lugenbühl, Emilie, Privatiere. Lugenbühl, Frch., Kaufmann.
Marc, Dr. med. Medicus, Friedrich Carl, Dr., Director
a. D. Müller, Hermann, Königl. Concertmeister. Naglo,
Moritz, Hauptmann a. D. Prinz Nicolas von Nassau.
Oljenius, Landesbank-Director. Otto, Friedrich, Professor.
Pagenstecher, Hermann, Dr. med. Philipp, Hermann,
Königl. Opernsänger. Poths-Wegener, Kentner. Preußer,
Hauptmann a. D. Reker, Georg, Wittwe, Privatiere. Ries,
Carl, Schneider. Rohr, Julius, Juwelier. Rospatt, Reg.-
Rath. Rumys, Emil, Schuhmachermeister. Scheid, Wilhelm,
Major z. D. Schellenberg, Amts-Apotheke. Schenk, Ge-
nossenschafts-Anwalt. Scheurer, Brand-Director. Scheven,
von, W., Kentner. Schirm, Dr., Stadtvorsteher. Schmidt,
W., Dr. med. Schreiber, Frch., Kentner. Schulze, Theod.
Ludwig, Musiklehrer. Schwerin, Adolf, Kentner. Seng,
Alfred, Amtstichter a. D. Silberstein, Dr., Rabbiner.
Simon, Eduard, Weinhandler. Simon, Moritz, Wein-
händler. Sodenstern, von, Baron, Kentner. Stilliger,
Mathias, Kaufmann. Stolte, Hotelbesitzer. Tappert,
Eduard, Kentner. Thomä, Dr., Gymnasial-Lehrer. Townsend,
Albert, Kentner. Travers, Franz, Kaufmann. Werming-
hoff, Carl, Hotelbesitzer. Wesener, Dr., Gymnasial-Lehrer.
Wiener, Banquier. Wienskowski, von, Emil, General-
major z. D. Willms, August, Kaufmann. Willms, J. B.,
Privatier. Wegandt, Wilhelm, Kaufmann. Weyland,
Hausprälat. Wurm, von, Regierungs-Präsident. Zais,
Adolf, Banquier. Behrung, Accise-Inspector. Zintgraff,
Justin, Kaufmann.

17611
Mey's Abreiss-Kalender
per Stück 35 Pfg. 20904
empfiehlt C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Eine neue silberne Herren-Remontoir-Uhr für 21 Mf.
zu verkaufen Webergasse 52. 20893

Männergesang-Verein „Concordia“.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu einer
gemüthlichen Zusammenkunft

auf Donnerstag (1. Weihnachts-Feiertag)
Abends 8 Uhr in das Vereinslocal (grosser Saal „Zur
Stadt Frankfurt“ — Eingang durch's Thor) hierdurch
ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Theilnahme.
335

Der Vorstand.

Wiesbadener Männergesang-Verein.

Freitag den 26. December (2. Weihnachts-Feiertag)
Abends 8 Uhr im Casinosaale:

II. Concert und Ball,

wozu wir unsere geehrten unactiven Mitglieder und Gäste
ergebenst einladen. Hiesige Nichtmitglieder können nicht
eingeführt werden; einzuführende Fremde beliebe man bei
dem Präsidenten, Herrn Kaufmann **H. Rühl**, Kirchgasse
No. 2a, anzumelden.

Der Vorstand. 17

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 27. December er. Abends 7 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage vro 1883/84;
- 2) Wahl von Vorstandsmitgliedern;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.

1

Der Vorstand.

Wiesbadener Fecht-Club.

Montag den 29. December er. Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Clublocal zum „Kleinen Römer-Saal“.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht;
2) Rechnungs-Ablage und Wahl der
Rechnungsprüfer;
3) Neuwahl des Vorstandes;
4) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
118

Der Vorstand.

Weihnachts-Ausverkauf.

Tricot-Taillen

für Kinder Mk. 3.—, für Damen Mk. 4.—,
besetzte Damen-Taillen Mk. 7.—, extra
schwere Taillen mit dickem,
angewirktem Futter 9 Mk.

Eine grosse Parthe zurückgesetzte Tricot-
Kinderkleider offerire zur Hälfte des Werthes.

W. Thomas,

184

II Webergasse 11.

Zu Weihnachts-Geschenken passend,
findet man große Auswahl schöner und praktischer
Gegenstände in der

19615

Möbelhalle Schützenhofstraße 3.

Volales und Provinzielles.

(Gemeinderathssitzung vom 23. December.) Anwesend unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. jur. v. Fbell die Herren Stadtbauräte Israël, Ingenieur Richter und Curdirector Hen^r, sowie die Herren Stadträte Beckel, Dr. Berle, Hauser, Kässberger, Kalle, Mädler, Nöcker, Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, Dr. Schirm, Schlink, Wagemann und Weil. — Zunächst gibt der Herr Vorsitzende eine umfangreiche Erklärung ab, nach welcher es ihm für die Folge nicht mehr möglich ist, die ihm nach dem Rauf. Gemeindegefege obliegenden Arbeiten sämtlich allein zu erledigen. Trotz großer Anstrengung bei täglicher Bureauarbeit von ca. 10 Std. und ferner Abend-Beschäftigung in seiner Privatwohnung blieben laufende Arbeiten im Rückstande. Mit Rücksicht auf diese Thatache, welche durch die ziffermäßige Angabe der Eingänge in den verschiedenen Abtheilungen belegt wird und welche leitere durch die seit einigen Wochen andauernde Krankheit des 2. Bürgermeisters, Herrn Coulon, noch erhöht ist, hat der Herr Vorsitzende an die Regl. Regierung die auch dem Gemeinderath vorgetragene Erklärung mit der Bitte abgehen lassen, einen Stellvertreter zu bestellen und gleichzeitig bei dem Herrn Minister des Innern eine Aenderung der hier obwaltenden Verhältnisse zu beantragen. Der Herr Vorsitzende bemerkt dazu, daß bereits im Januar 1883 eine Commission mit Prüfung und Beratung der letzteren Frage betraut sei, eine Sitzung jedoch noch nicht stattgefunden habe. Es empfiehlt sich daher, daß in kürzester Frist eine solche berufen werde, daß außer Mitgliedern des Gemeinderathes auch Bürgerausschuss-Mitglieder eventuell zuzuladen seien, und in welcher auch die Frage geprüft würde, ob der Erlass einer Novelle zu dem Gemeindegefege vorerst Abhilfe schaffe; eventuell sei solche der Königl. Regierung bezw. dem Landtage vorzulegen. Nachdem noch die Herren Beckel und Dr. Schirm über die Angelegenheit gesprochen, wird die seitherige Commission, bestehend aus den Herren Wagemann, Weil, Dr. Schirm und Beckel, beauftragt, nach Verstärkung durch die Herren Präsident Dr. Bertram, Rentner Chr. Gaab und Architect Strassburger als Mitglieder des Bürgerausschusses und unter eventueller Cooptation aus den Bürgerkreisen baldigst auf die Prüfung der Erklärung bezw. Beratung der zu fassenden Beschlüsse näher einzugehen. — Genehmigt wird der seitens des Herrn Stadtbauräters Israël Namens der Stadt mit Herrn Steinbauer Chr. Stein und der Firma A. Boller & Co. in Mannheim abgeschlossene Vertrag, betr. die Steinbauer-Arbeiten incl. Materiallieferung für den Rathaus-Neubau. — Das Gesuch des Herrn Wirths R. Nyel, Gemeindegäste 8, betr. die Herstellung einer Brandmauer, eines russischen Kamins und eines Dünstunges für den Stüzenraum, wird auf Genehmigung begutachtet, ebenso das Gesuch des Herrn Kaufmann B. Jonas, Langg. 25, betr. Bauberänderung. — Durch Verfügung der Königl. Polizeibehörde ist j. B. angeordnet worden, daß die von dem Theaternraum zu beiden Seiten des Haupteinganges befindlichen Ausgangsthüren des hiesigen Theaters bei jeder Vorstellung bereits bei Größigung der Kasse unverrichtet bleiben. Das Publikum läuft nun aber die Thüren gewöhnlich offen stehen, wodurch bedeutender Zug entsteht. Die Intendant bittet daher um Ausbringung von selbischließenden Flügelthüren und der Gemeinderath genehmigt diese Ausführung. — Herr Ingenieur Richter referirt über folgende Bauangelegenheiten: Bezuglich der Erweiterung der Langgasse (an der Ecke der Goldgasse) war die Angelegenheit nochmals an die Bau-Commission zurückverwiesen, um mit den beiden Interessenten, den Herren Goldarbeiter Fr. Engel und Kaufmann G. Wallenfels vorerst wiederholzt zu verhandeln. Letztere öfferten, wenn die Gemeindebehörde auf die von ihnen vorgeschlagene neue Fluchtlinie, d. i. die gerade Linie von der Ecke des Carl Schellenberg'schen Hauses bis zur Mitte der Goldgasse an ihrer Mündung in die Langgasse, eingeht, bereit zu sein, das zur Erweiterung der Langgasse nach dieser neuen Linie und das zur Erweiterung der Goldgasse nach der Fluchtlinie vom 28. September 1878 erforderliche Grundstück am an die Stadt zu überreichen, und zwar Friedrich Engel zum Gesamtpreise von 15,000 Mark und Georg Wallenfels zu dem aus der Engel'schen Forderung für seine abzutretende flächige verhältnismäßig sich berechnenden Preise. Die Bau-Commission empfiehlt dem Gemeinderath, die oben beschriebene neue Fluchtlinie, wie es auch bereits in der früheren Sitzung von Herrn Stadtvorsteher Wagemann im Interesse des Verkehrs beantragt war, zu acceptiren, aber die Grundstücksfähigkeit an Fr. Engel und an G. Wallenfels nicht in der von denselben verlangten Höhe, sondern nur bis zum Höchstbetrage von im Ganzen 12,000 Mark vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — zu gewähren. Der Gemeinderath beschließt demgemäß. — Zu dem Gesuch des Herrn Rentners Louis Srisheim, betr. den Neubau eines Landhauses auf seinen Grundstück an der Biebricher Chaussee wird unter Vorbehalt der Zustimmung des Bürgerausschusses Dispens nach Maßgabe der §§. 8 und 10 des Baustatutus ertheilt, nachdem Geschäftsteller vorab a) betriebs der Biebricherstrasse die zur Herstellung der Borgartenstrasse auf circa 36 Meter Frontlänge erforderliche Summe mit rund 1900 Mt. sichergestellt hat z. und b) betriebs der verlängerten Oranienstrasse, in welcher der städtische Feldweg bei deren Anlegung unentbehrlich gegeben werden wird, die in die Straßenfläche aus dem Eigentum des Geschäftstellers fallende Grundfläche unentbehrlich und lastentfrei an die Stadt abgetreten und für Erwerbung des zur Freilegung der Straße noch erforderlichen Geländes für seinen Theil noch 200 Mt. ferner die Kosten des Ausbaues der Straße bis zur Mitte mit 1850 Mt. sichergestellt hat. — Zu dem Gesuch der Herren Rentners J. Kimmel, betr. Lieferlassung einer städt. Feldwegfläche behufs Arondirung seines an der Adelshaidstrasse belegenen Bauteerrains, wird unter Bezugnahme auf die protocollarische Erklärung des Herrn J. Kimmel und Architect J. Fürstchen, welche den rechtwinkligen Anbau an die Adelshaidstrasse gewährleistet, der

Berlauf der beanspruchten Fläche zum Tarppreise von 800 Mt. pro M² befürwortet, unter der Bedingung, daß der Feldweg offen gehalten werden muß, so lange noch keine Häuser dagegen gebaut werden, und daß die in Aussicht gestellte zustimmende Erklärung des Fräulein Eleonore Stüber in bindender Weise beigebracht wird. — Das Gesuch des Herrn Ernst Heinrich, betr. Aufstellung eines Klosters zum Verkaufe von Zeitschriften am Kochbrunnenplatz, wird auf Grund der vorgelegten Bezeichnung unter der Bedingung jederzeitigen Widerrufs auf Genehmigung begnügt, wenn 1) im Interesse des hiesigen Buchhandels der Verlauf nur auf Zeitungen beschränkt und 2) vom Geschäftsteller ein durch die Accise-Commission festzuhaltendes jährliches Standgeld an die Accisekasse bezahlt wird. — Betreffs des Gesuchs des Herrn Bierbrauereibesitzers L. Gratzwill um Erlaubnis zur Errichtung einer 3 Meter hohen Mauer um seinen Bichiplatz an der Sonnenbergerstraße beschließt der Gemeinderath, bei dem Botum vom 5. December stehen zu bleiben, da die vom Geschäftsteller bei der Polizeibehörde vorgebrachten Gründe für sein Gesuch auch selbst eine widerrechtliche Genehmigung des Baues nicht wünschenswerth erscheinen lassen und das allgemeine Wohl dem Interesse des Einzelnen vorgeht. (Schluß folgt.)

(Offentliche Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 23. December.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Koppen. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Der Erste Staatsanwalt Herr Moritz. — Der Kaufmann und Losenhändler Karl Heinz in Hamburg hat unter dem 6. März d. J. an ein Fräulein Schmitt in Bremberg (bei Diez) Pläne der in Preußen nicht zugelassenen Hamburger Stadlotterie abgeschickt. Mit Rücksicht auf die zahlreichen, wegen ähnlicher Vergehen erfolgten Vorstrafen, die in Geldstrafen bis zu 1000 Mt. bestanden, wurde d. zu einer Geldstrafe von 100 Mt. eventuell für je nicht gezahlte 10 Mt. zu einem Tage Gefängnis verurtheilt und mit den Kosten des Verfahrens belegt. — Der Holzhändler Georg G. von Schwaneheim ist am 8. April von dem dortigen Feldschützen bei einem Forstdiebstahl ertappt worden. Von dem im Schwaneheimer Gemeindewald lagernden geschlagenen Holze, das einem gewissen Andreas Lohrmann gehörte, hat der Angeklagte drei dürre Wellen im Gesamtwerthe von 9 Pfennigen entwendet. G. ist bereits 4mal wegen Diebstahls, Habsucht, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Herausgabe fälschlicher Geldes mit 4½ Jahren Zuchthaus und 2mal wegen Forstdiebstahls vorbestraft. Trotz des geringen Werthes, den das geftohlene Objekt repräsentiert, wurde mit Rücksicht auf eben diese vielen Vorstrafen, die G. bereits erlitten, die Strafe auf 4 Monate Gefängnis ausgemessen; außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres aberkannt. — Zur wiederholten Verhinderung vertragte Strafachse gegen den Messer Michael Christ von Höchst wegen Wurstfälschung und Teihaltens beziehungsweise Verlaufs gefälschter Wurst. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, des Herrn Director Dr. Schmitt von der hiesigen amtlichen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt befanden sich unter den acht von Christ im Februar d. J. erhobenen Wurstproben zwei Proben, nämlich Fleisch- und Leberwurst geringerer Sorten, von denen die erste 20 gwt. die letzte 10 gwt. waffertrees Stärkemehl enthielten. Nach dem Urtheil des Sachverständigen ist es auch möglich, daß bei der Auffertigung der Wurst Kartoffeln zugefügt wurden, die sich nachher bei der chemischen Analyse als Kartoffelstärke darstellen. Der Angeklagte bestreitet heute, daß diese Würste, welche zugestandenermaßen Kartoffelstärke enthielten, zum Verlaufe bestimmt gewesen, behauptet vielmehr, daß diese stärkemehlhaltigen Würste eigens für einen gewissen Herrn Pellegrino Bernardi gemacht worden seien zu dem Zwecke, um eine von diesem erfundene Maschine zu erproben. Von diesem heute vorgebrachten Einwand, den der als Zeuge vernommene Herr Pellegrino Bernardi bestätigte, hat der Angeklagte nicht nur sein Wort geagt, sondern sogar ausdrücklich zugegeben, daß bisweilen in seinem Geschäft bei Herstellung von Fleischwurst, zumal wenn das hierzu zu verwendende Fleisch „wässrig“ sei, Stärke- bzw. Kartoffelmehl verwendet würde. Der Gerichtshof ließ unter diesen Umständen den heute vorgebrachten Einwand als gänzlich nicht gelten, verurtheilte vielmehr den Messer zu der üblichen Geldstrafe von 20 Mt., belegte ihn mit den Kosten des Verfahrens und beschloß die Publikation des Urtheils. — Wegen vorläufiger körperlicher Misshandlung waren am 8. October d. J. Valentin G. und dessen Sohn Nicolaus, beide von Griesheim a. M., jetzt zu Rödelheim wohnhaft, Ersterer zu 14 Tagen, Letzterer zu 3 Wochen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden. Beide haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Weil das von dem Königl. Schöffengericht zu Höchst ergangene Urteil auf der Verlegung einer Rechtsnorm beruhte (die Zeugen waren nicht vereidigt worden), so beschloß der Gerichtshof, die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung vor das Königl. Schöffengericht zu Höchst zurückzuerweisen.

(Königl. Amtsgericht, Abth. IX. Sitzung vom 23. Dec.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Niemann. Schriftführer: Herr Secretär Kals. — Zu Anfang Juni d. J. wurde dem hiesigen Kaufmann Philipp Müller durch Vermittelung des Herrn R. sen. von der Biebricher Ludwig eine Waggonsladung Kohlen zugezählt. Wie dies bereits vorher ausgemacht war, übernahmen der Carl Wilhelm R. jun. und der Tagelöhner Friedrich Carl Heinrich Sch. Beide dahier, die Beförderung der Kohlen und fuhren dieselben nach der Ziegelei des Herrn Müller. Sie fingen des Mittags mit dem Ausladen der Kohlen an und da sie an diesem Tage nicht fertig wurden, schafften sie in der Frühe des folgenden Tages eine Fuhr Kohlen nach dem nahe gelegenen Lagerplatz des Herrn R. sen., brachten den Rest der Waggonsladung aber nach der Ziegelei des Herrn M. Dort erfuhr Lechterer von seinen beiden Arbeitern, daß eine Fuhr zu wenig abgeliefert worden sei. Nach den Erfundigungen, die darauf von Seiten des Herrn M. eingezogen wurden, erfuhr er,

er bei der Ablieferung der Kohlen um eine Fuhr zu kurz gekommen war. Er stellte später den jungen R. deshalb zur Rebe, erfuhr von ihm aber nur die ausweichende Antwort, daß daran nur der Sch., sein Knecht, schuld sein könne. Die nicht abgelieferten Kohlen repräsentirten einen Werth von 13 bis 15 Mark. Da die Sache noch nicht hinreichend aufgeklärt ist, so beschloß der Geschäftshof, im Interesse weiterer Beweiserhebung die Sache nochmals zu verlagern. — Der am 16. Januar 1870 geborene Kellner Peter II. entwendete seinem Collegen, dem Kellner W. Berger, mit dem er bei dem Baitwirt Nagel in Condition stand, 15 Pf. Mit strafmildernden Rücksicht auf seine Jugend und den geringen Betrag, der entwendet wurde, aber auch mit straferschwerender Rücksicht darauf, daß der jugendliche Peter eines neuen weiteren schwereren Diebstahls dringend verdächtig ist, wurde die Strafe auf einen Tag Gefängnis ausgemessen. — Wegen Hausfriedensbruchs wird der Taglöchner Carl D. daher eine Woche zu Arrest haben. — Schon monatlang ist der Dienst knecht Franz Joseph B. daher dem 21 Jahre alten Dienstmädchen Magdalena Fuchs nachgegangen und hat versucht, ihre Neigung zu gewinnen, fand jedoch, trotzdem er längst das heirathsfähige Alter erreicht hat, kein Gehör. Am Abend des 17. August, einem Sonntag, traf der etwas angeheterte Dienst knecht mit der Geliebten seines Herzens in der Thorsfahrt eines Hauses an der Schmalbacherstraße unvermittelt zusammen, diese suchte indeß, jedoch vergeblich, dem zudringlichen Liebhaber auszuweichen. Er aber vergriß sich in der der Beleuchtung entbehrenden Thorsfahrt an ihr, und als sie ihm nicht zu Willen war, schlug er ihr mit seiner rechten Faust so wuchtig in's Gesicht, daß sie bei Seite taumelte. Er ging ihr nach, versehrte ihr mit einem Stiefel, der stark mit Nägeln beschlagen war, einen Tritt vor den Unterleib; sie riss sich aber los und suchte zu entkommen. Der wütende Knecht folgte ihr, drückte sie noch immer in der Thoreinfahrt gegen die Wand, hielt ihr die beiden Hände über dem Kopf zusammen, das arme Mädchen lauerte am Boden, abermals versehrte er ihr hier einen Tritt gegen den Unterleib und schlug ihr zugleich mit der Faust so heftig auf den Kopf, daß ihr das Blut aus dem Mund quoll. Auf die Hilferufe des Mädchens waren mittlerweile mehrere Personen hinzugekommen und diese hinderten den rohen Burischen an weiteren Misshandlungen; das Mädchen kam in Folge der Tritte gegen den Unterleib und der heftigen Nervenaufrregung Brust- und Unterleibs krämpfe und geriet in einen solchen Zustand, daß nach dem Gutachten des Herrn Medicinalrats Dr. Bödel heute noch nicht abzusehen ist, ob nicht dauernde Verletzungen die Folge der rohen Misshandlung sein werden. Der unmenschliche Geselle wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt; der Herr Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung beantragt. — Nachdem am 8. September d. J. die vier Dossheimer, Karl und Wilhelm L. Tüncher K. und Friedrich R. bis 3 Uhr Morgens in einer Wirtschaft zu Dossheim gefeuert hatten, trafen sie auf der Straße, ganz in der Nähe des Birthshauses, das sie eben verlassen hatten, mit dem Wilhelm Heinrich zusammen. Dieser hatte vorher in der Wirthschaft „Zur Krone“ den Karl L. ausgehebelt und war deshalb auch von diesem zu Boden geworfen worden. Jetzt, in überlegener Anzahl, fielen sie über den Burischen her, stießen und drückten ihn gegen die Wand und während die Brüder L. ihn mit ihren Häuschen bearbeiteten, droß R. mit seinem Regenschirm, wie auf einer Tenne, auf Heinrich's Kopf. In diesem Augenblick kamen die zwei Nachtwächter von Dossheim, darunter der Vater des Wilhelm Heinrich. Abermals entstand jetzt mit den beiden Nachtwächtern, welche die vier Burischen wegen der nächtlichen Ruhestörung zur Rede stellten, ein Disput und Karl L. nannte den Vater des Heinrich einen Lump. Wegen gemeinschaftlich verübter Körperverletzung wurden sämtliche Angeklagten zu je 10 M. eventuell zu je 2 Tagen Gefängnis und Karl L. wegen Bekleidung des Nachtwächters H. zu 5 Mark event. zu einem Tage Gefängnis, sowie sämtliche zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt und wegen der Auslagen als Gesammtshuldner haftbar erklärt. — Der Schiffer Franz D. zu Mainz ist zum heutigen Termine, obgleich rechtzeitig und vorschriftsmäßig geladen, nicht erschienen, ebenso ist dessen Ehefrau, die als Zeugin gegen ihren Mann vernommen werden sollte, unentzündlich ausgebildet. Sie wird deshalb 5 M. zu zahlen und die Kosten des Termins zu tragen haben, während der Mann zu dem neuen Termin am 27. Januar Vormittags 11 Uhr vorgeführt werden soll. — Am 23. März d. J. sollte in Schierstein der Taglöchner Joseph J. wegen nächtlicher Ruhestörung von dem früheren Schuhmann Meyer daselbst verhaftet werden. Er setzte sich jedoch zur Wehr und drohte mit dem Messer in der Hand: „Wer mir zu nahe kommt, den stich ich tödt!“ Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde der entschlossene Bursche zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Die erst 15 Jahre alte Caroline H. von Dachsenhausen, schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, steht wegen eines abermaligen Diebstahls unter Anklage. Da sie im wiederholten Rückfälle sich befindet, sprach das Königl. Schöffengericht seine Unzulänglichkeit aus und verwies die Sache vor die Königl. Strafkammer zur Aburtheilung.

* (Kirchen-Gesang.) Freunden des Kirchen-Gesangs theilen wir mit, daß unser „Evangelischer Kirchengesang-Verein“ am ersten Weihnachtsfeiertage im Hauptgottesdienst in der Marktkirche die große Weihnachts-Cantate von Trutschell zur Aufführung bringen wird.

* (Der Männergesang-Verein „Concordia“) wird seine diesjährige Weihnachtsfeier auf eine am Abend des ersten Festtages im Vereinslocal (großer Saal „Zur Stadt Frankfurt“) stattfindende gemütliche Zusammenkunft beschränken. Bei dieser Gelegenheit sei mitgetheilt, daß es dem Verein gelungen ist, in Herrn Musik-Director Weins, einem in unserer Stadt in allseitigem Ansehen stehenden Musik- und Gesanglehrer, einen Nachfolger für den ihm durch den Tod so jäh entrissenen Dirigenten, Herrn Hof-Capellmeister Marburg, zu gewinnen. Der von Herrn Musik-Director Weins in Hanau, seiner Vaterstadt, gegründete Weins'sche Gesangverein, welcher noch heute von ihm geleitet

wird, ist weithin durch seine vorzülichen Leistungen bekannt, und auch hier hatte Herr Weins des Desteren bei öffentlichen Anlässen Gelegenheit, sein hervorragendes Directionstalent zu beweisen.

* (Das Bürgerlich-ken-Corps), eine der ältesten Corporationen hiesiger Stadt, hält wie alljährlich auch dieses Jahr seinen Ball im „Saalbau Schirmer“ ab und zwar am zweiten Weihnachtsfeiertage. Der Männergesang-Verein „Sängerlust“ hat seine Mitwirkung zugesagt und steht somit den Theilnehmern ein günstiger Abend in Aussicht.

* (Neujahr-Briefe.) Mit folgender Veröffentlichung wird das Standort Postamt dahier sich anläßlich des bevorstehenden Neujahrsfestes an das gratulirende Publikum: „Um bei dem bevorstehenden Jahreswechsel der Masseneinführung von Stadtbriefen z. thunlichst zu begegnen, ist hier die Einrichtung getroffen, daß derartige Sendungen, deren Bestellung am 31. December oder 1. Januar gewünscht wird, bereits vom 26. December ab eingeliefert werden können. Der Absender hat die Sendungen, welche einzeln durch Postwertzeichen frankirt sein müssen, in Bünden oder Packeten mit der Aufschrift: „Frankfurter Neujahrsbriefe für den Ort. An das Kaiserl. Postamt I hier“ an den Schalterstellen der hiesigen Postämter abzugeben. Es wird erachtet, von dieser Einrichtung einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.“

* (Beizw. e. S.) Das Haus der Chr. Seel Erben Kirchhofsgasse 10, ist für 14,000 M. an Herrn Tünchermeister Wilhelm Noll dahier übergegangen. — Herr Rentner Louis Seel hat sein Haus Adlerstraße 16 für 22,500 M. an Fr. Marie Cron verkauft.

* (Schulnachrichten.) Herr Lehrer Schneider ist von Heringen nach Nassau verlegt, an seine Stelle tritt Herr Lehrer Hermann Müller von Görsroth. — Herr Lehrgehilfe W. Müller von Breithal ist vom 1. Januar ab nach Cäsenelbogen verlegt.

Kunst und Wissenschaft.

* (Berichtigung.) In unserem gestrigen Referate „Aus dem Kunstleben unserer Stadt“ muß es an betreffender Stelle heißen: „zwei wie Stühle aufgestellten Oberlisten z.“

* (Ein Theater-Ergebnis) wird aus Cassel berichtet: „Als am Geburtstage des Componisten Carl Maria von Weber im hiesigen Hoftheater dessen „Oberon“ bei aufgehobenem Abonnement zum Besuch des Weber-Denkmalts in Götting gegeben wurde, befanden sich in dem Zuschauerraum im Ganzen nur 158, sage einhundertundachtundfünfzig Personen, während in der Oper selbst über 200 Personen mitwirkten, also mehr auf der Bühne, als im Auditorium. Wenn auch, wie selbstverständlich, die Sänger Spielhonorare nicht erhalten, so dürfte doch die ganze kleine Einnahme für Beleuchtung und Heizung daraufgehen und der Denkmalsfonds gar nichts erhalten.“

Aus dem Reiche.

* (Ein Nationalgeschenk für den Fürsten von Bismarck.) Aus Witten, 21. Dec., wird uns geschrieben: „Hier fand gestern Abend eine zahlreich beteiligte Männerversammlung statt, um zunächst eine Adresse an den Fürsten-Reichskanzler in Sachen der Abstimmung des Reichstages am 15. December c. zu berathen. Herr Bürgermeister Bürlner leitete die Versammlung mit einer wirkhaften Rede ein und darauf wurde eine Vertrauens-Adresse angenommen. Alsdann sprach man die Sammlung von Geldern, die dem Fürsten-Reichskanzler für den betreffenden Posten im Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellt werden sollen. Es wurde jedoch Seitens des Herrn Fabrikbesitzers Th. Müllen sieben darauf hingewiesen, daß der Reichskanzler diese Summe zu dem bezeichneten Zweck anzunehmen nicht in der Lage sei. Was er aber annehmen könne, das sei ein nationales Ehrengeschenk zu seinem 70. Geburtstage und gleichzeitig 50jährigen Dienst-Jubiläum. (Brausender Beifall.) Herr Dr. Beumer befürwortet diesen Vorschlag und empfiehlt die Wahl einer Commission. Beide Herren vereinigen sodann ihren Antrag und es wird folgende Resolution gefaßt: „Die Versammlung beauftragt eine aus den Herren Müllen sieben, Bürgermeister Bürlner, Rentner J. H. Haarmann, Dr. Beumer, Fabrikbesitzer Ad. Klutmann und Ad. Feldhaus bestehende Commission, sofort geeignete Schritte zu thun durch Verbindung zunächst mit anderen Städten und mit der Presse zum Erlass eines an alle nationalen Elemente des Deutschen Reiches zu richtenden Aufrufs behufs Sammlung eines Fonds, welcher dem Fürsten-Reichskanzler an seinem 70. Geburtstage zur freien Verwendung in auswärtigen Angelegenheiten des Deutschen Reiches, wenn möglich zur Beschaffung eines neuen Kriegsschiffes, übergeben wird.“ Die Commission wird heute zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten.“

* (Reichstag-Nachwahl.) Bei der Nachwahl zum Reichstag in Sagan-Sprottan wurde der Berliner Oberbürgermeister v. Forckenbeck (deutsch-freimüsig) gegen Lamiz (conservativ) gewählt.

* (Arbeiterchutz-Gesetz.) Die „National-Zeitung“ läßt sich über den Entwurf eines Arbeiterchutz-Gesetzes seitens der socialdemokratischen Fraktion mittheilen, daß derselbe die Gestalt einer Novelle zur Gewerbeordnung haben wird. In dem Entwurf sind nach der negativen Seite folgende Forderungen aufgestellt: Verbot der Ausnutzung der Buchhaltungs- und Gesangsnarbeit seitens privater Unternehmer, Verbot jedweder industrieller Sonntagsarbeit, Abschaffung der Kinderarbeit, Verbot der Nachtarbeit für Frauen und jugendliche Arbeiter. Eine vollständige Befreiung der Frauenarbeit ist nicht vorgesehen, sondern es handelt sich nur darum, jene Frauenarbeiten zu beseitigen, durch welche die Gesundheit und die Sittlichkeit geschädigt werden könnte. Nach der positiven Seite verlangt der Entwurf u. a.: Festsetzung einer gesetzlichen Maximalarbeitszeit von 58 Stunden pro Woche, zehnstündige Arbeitsdauer an den fünf ersten

Tagen der Woche, am Sonnabend achtstündige Arbeitsdauer und Controle aller dieser Versorgungen.

(Gegen die Colportage von Loozen, Prämienspapieren oder Anteilscheinen.) Wiederholte ist in neuerer Zeit die Sache der Polizeibehörden von Personen in Anspruch genommen worden, welche ein Opfer ihrer Leichtgläubigkeit und Unerschafflichkeit geworden waren, indem sie bei dem Erwerbe von Loozen, Prämienspapieren oder Anteilscheinen durch die mit dem Absatz solcher Papiere beschäftigten Gewerbetreibenden in unredlicher Weise überbortholt wurden. Die angestellten Ermittlungen haben in einzelnen Fällen ergeben, daß die ratsweise vor den Abnehmern geleisteten Zahlungen den Kourswert der Papiere oder Anteilsberechtigungen um das Doppelte und mehr überstiegen, daß über die Wahrscheinlichkeit des Gewinns die übertriebenen Vorwiegungen gemacht wurden, und daß die Lieferung der Papiere, sowie die Auszahlung der Gewinne oder Gewinnanteile unter nichtigen Vorwänden beanstandet worden ist. Abgesehen von den Fällen, in denen der bezeichnete Gewerbetrieb an sich verboten und mit Strafe bedroht ist, gelingt es nur selten, die stattgefundenen Überverhöhlungen strafgerichtlich zu ahnden, da die gesetzlichen Merkmale des Betrugs sich schwer nachweisen lassen. Nur den geschädigten Personen aber die civilrechtliche Verfolgung ihrer Ansprüche überlassen werden, so wird auch diese meist erfolglos bleiben, sei es wegen der rechtlich unanfachbaren Lage, sei es wegen Unmöglichkeit der Vollstreckung. Eine Beseitigung jener Missstände kann nur von einer besseren Vorrichtung des Publizums erwartet werden. Um denselben aber nach Möglichkeit vorzubeugen, empfiehlt sich vor Allem die geüne Beachtung der Vorschriften in den §§. 42., 56., 56. der Reichsgesetzordnung, nach welchen der geschilderte Gewerbetrieb, auch wenn er im Übrigen sich in den Grenzen des geistig Erlaubten hält, nicht im Umherziehen oder im Wege der Colportage ausgeübt werden darf. Hieraus ausgehend haben die Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe die Regierung beauftragt, in Betreff dieser besonders gefährlichen und gesetzlich strafbaren Form des Gewerbetriebs die nachgeordneten Behörden zu verschärfter Wachsamkeit zu veranlassen.

Bermischtes.

(Anarchisten-Prozeß wider Reinsdorf und Genossen in Leipzig. — Urtheils-Bekanntigung.) Die Verurtheilten nahmen das bekannte, vorgestern Mittag verkündigte Erkenntnis aufcheinend gefaßt auf. Die drei Freigesprochenen wurden sofort in Freiheit gelegt. In den Erkenntnisgründen wird bezüglich des Elberfelder Falles betont, daß seitens des Bachmann ein offenes Geständniß vorliegt, welches in dertheilweise Verstörung des bewohnten Gebäudes bestand. Die Angabe Bachmann's, er habe nur einen Schuß hervorzuheben, sei nicht glaubhaft, im Gegenteil sei erwiesen, daß es nicht bloss auf die Beleidigung von Sachen, sondern auch von Menschen abgehen gewesen sei. Bachmann habe die That mit voller Überlegung ausgeführt. Die Anstiftung zum Elberfelder Attentat, sowie zum Niederwald-Attentat seitens Reinsdorf's seien durch die Aussagen des Rupisch, Mühlers, sowie durch sonstige Umstände festgestellt. Das Niederwald-Attentat sei unzweifelhaft dazu bestimmt gewesen, den Festzug zu tödten, und es sei erwiesen, daß man den Kaiser und die anderen hohen Persönlichkeiten durch Dynamit habe tödten wollen. Der Vertheidigung des Rupisch, daß er das Attentat vereiteln wollte bzw. durch das Zerschneiden der Zündschnur verhindert habe, könne der Gerichtshof nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme keinen Glauben schenken. Es komme namentlich mit in Betracht, daß ein reuiger Verbrecher, der soeben vor der Begehung eines Mordes zurückgedreht, unmöglich im nächsten Augenblick zu einem neuen Mordversuche schreiten werde. Das habe Rupisch gethan. Betreffs der Anstiftung zum Niederwald-Attentate liege das offene Geständniß Reinsdorf's vor. Derselbe habe zugegeben, daß der Zweck derselben gewesen sei, den Kaiser und andere hohe Persönlichkeiten zu tödten; er habe die That sogar für geachtigt erklärt. Das Haus Holzhauer's sei ein Herd von anarchistischen Anhängerinnen gewesen, er habe von den Vorbereitungen zum Attentat unbedingt gewußt. Was die Angeklagten Söhngen, Rheinbach und Töllner angehe, so sei nicht erwiesen, daß sie den Zweck des Reisegeddes für Rupisch, zu dem sie beigegeben, genanzt hätten. Alle fünf verurtheilten Anarchisten wurden am Nachmittag nach Halle in die Gefangenanstalt abgeführt. Bachmann und Holzhauer treten dort sofort die ihnen zugesetzte Zuchthausstrafe an. Die drei Freigesprochenen sind nach Barmen abgereist.

(Zum Millionen-Diebstahl in Wien.) Die Defraudation und der Selbstmord des Bank-Directors Janner, Bruder des bekannten Theater-Directors, haben in Wien die ungeheuerste Sensation und in betrübtsten Finanzkreisen vorübergehend eine Art Panik hervergerufen. Bank-Director Janner hatte mit einem der berüchtigsten Wiener Bucherer zusammen Geschäft gemacht, was so zu sagen dessen stiller Associate gewesen. Da der Bucherer eines Tages in Verlegenheit war, vermochte er Janner zu bedeutenden Entwicklungen zu veranlassen, durch welche der Bank ein Schaden von über zwei Millionen Gulden entstanden sein dürfte. Die Actien der Bank der Niederösterreichischen Compte-Gesellschaft sanken von 880 auf 570 Gulden. Die Bank mobilisierte sofort zehn Millionen Gulden, da ein Sturm befürchtet wurde. In der That wurde auch ein solcher unternommen; derselbe hörte jedoch auf, als etwa zwei Millionen Depositen entzogen waren. Janner hat sich, wie bereits gemeldet, erschossen. In einem selbstgeschriebenen Briefe gibt Janner an, von dem Bucherer — Küssler heißt er — zu der Defraudation verleitet worden und dessen Opfer zu sein. Küssler ist verhaftet.

(Die Geschichte mit dem Hund.) Auf Grund einer Anzeige des Sicherheits-Wachmannes Papp in Sechshaus (Wien) wurde der dortige

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bäckermeister Joseph Gottwald, weil ein ihm gehöriger Hund eines Abends auf der Straße ohne Maulkorb umherlief, vor das Sechshaus Bezirksgericht citirt. Statt des Vorgeladenen erschien, wie das „Il. Extrabi.“ erzählte, dessen redegewandtere Gehälteste. „Herr Kaiserlicher Rath, bitte recht schön, die Geschichte mit dem Hund.“ — „Was wünschen Sie? Wer sind Sie?“ — „No wissens, Herr Kaiserlicher Rath, i bin da wegen dem Rabenwich, eigentlich is dö Geschichte mit dem Hund.“ — „Wie heißen Sie? Sind Sie vorgeladen?“ — „Eigentli, dös muß i sagen, is moi Mann, der Bäckermeister Joseph Gottwald vorgeladen, aber dö Geschichte mit dem Hund . . .“ — „Warum ist Ihr Mann nicht erschienen, da er doch vorgeladen ist und nicht Sie?“ — „No wissen's eh, Herr Kaiserlicher Rath, moi Mann kann vom hohen Bacoden nöt fortgehen, da hat er halt mi g'schickt, weil i eh' besser reden kann und mi vor'm hohen Geschäftshof besser auskenn'. Na, also, daß ich's derzähl, die Geschichte mit dem Hund . . .“ — „Vor Allem erüche ich Sie, mir auf meine Fragen zu antworten.“ — „Ich muß Ihnen, Herr Kaiserlicher Rath, doch dö Geschichte vereinfachen, die Geschichte mit dem Hund . . .“ — „Ich erüche Sie zum letzten Male, ruhig und still zu sein und nur auf meine Fragen zu antworten.“ — „Ich bin eh' ganz mauierstadt, Herr Kaiserlicher Rath, aber die Geschichte mit dem Hund . . .“ — „Werden Sie denn noch nicht still sein und mich zu Worte kommen lassen? Auf einen im Verhandlungssaal umherlaufenden, alle Anwesenden, Richter, Staatsanwalt und Beante beschimpfenden und dabei die vorzüglichsten Sprünge machenden Rattler weisend, fragte jetzt der staatsanwaltliche Functionär: „Wie kommt denn dieser Hund herein? Was hat denn der Hund hier zu suchen? Wen gehört das Vieh?“ — „No, dös ist der Hund, der Angeklagte. Dös is aber zugleich mein heiliger Zeuge . . . Die Geschichte von dem Hund . . .“ — „Wie dürfen Sie mit dem Hund in den Verhandlungssaal kommen? Werden Sie ihn augenblicklich an die Leine nehmen?“ — „Leine . . . Leine? I hob ja Leine . . . Die Geschichte . . .“ — „Gerichtsdienner jagen Sie augenblicklich den Hund aus dem Saal.“ — „Das war aber viel leichter gesagt, als gethan. Der Hund erwies sich als eine geriebene Bestie. Er wußte durch die graziösen Seitensprünge allen nach ihm Haschenden auszuweichen. Er hatte keine blaue Idee von der Heiligkeit des Ores, an dem er sich befand. Das Haschen und Jagen schien ihn zu belustigen, was er auch durch lautes, fröhliches und anhaltendes Bellen fundgab. Endlich wurde der Hund gefangen und hinauspediert. Frau Gottwald, welche zugeben mußte, daß der Hund ihr Eigentum und das derselbe an jenem Abend, als er vom Sicherheitswachmann Papp attrahirt wurde, ohne Maulkorb auf der Straße gewesen war, wurde zu einer Geldstrafe von 2 fl. verurtheilt. Ihre Geschichte von dem Hund konnte die gute Frau aber, trotz ihres besten Willens hierzu, nicht zu Ende erzählen. Sie kannte tatsächlich über die fünf Worte: „Die Geschichte von dem Hund nicht hinaus. Immer, wenn sie dazu ansetzte und loslegen wollte, schnitt ihr der Richter unbarmherzig das Wort ab.

(Neben den Brand des katholischen Waisenhauses in Brooklyn liegen detaillierte Berichte vor. Danach brach das Feuer im Waisenhaus aus. Die Waisenkinder lagen bereits im Schlaf und wurden von den Nonnen aus den Betten gerissen und aus dem brennenden Gebäude in's Freie geschafft. Sie hatten nicht Zeit, sich aufzuleben. Dabei herrschte eine bittere Kälte und es schneite in dichten Flöcken. Nachdem die meisten Kinder in Sicherheit gebracht worden, erinnerte sich eine der Nonnen, Schweiter Mary, daß 35 frische Kinder in dem Hospital zurückgelassen worden seien. Sie war im Stande, das Gebäude zu betreten, allein die Flammen machten ihr und den frischen Kindern den Ausgang unmöglich. Bald darauf wurde die Nonne auf dem Mansardenbod gelehnt, worauf ihr ein Mitglied der Feuerwehr mit eigener Lebensgefahr von dem benachbarten Dache ans seinen schweren Leibrock zuwarf. In dem Bestreben, den Tod aufzufangen, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in die Straße hinab, wo sie schwer verletzt aufgehoben wurde und binnen wenigen Stunden starb. Man fürchtet, daß die frischen Kinder zumeist in den Flammen umgekommen sind. Bis jetzt sind 12 Kinderleichen geborgen worden. Das Feuer griff mit reißender Schnelligkeit um sich und das Gebäude ist fast gänzlich niedergebrannt. Die Anstalt barg nahezu 800 Infassen, meistens Kinder im Alter von 2 bis 15 Jahren.

(Aus Kinde und Tränen,) sagte die Geheimräthlin von B. zu ihrem fünfjährigen kleinen Sohne, der sie durch seine allzugroße Offenheit Fremden gegenüber schon oft in Verlegenheit gebracht hatte, „heute Nachmittag besucht uns eine liebe Dame, die jedoch sehr häßlich ist; hüte Dich aber, davon zu sprechen, denn das könnte der Tante wehe thun; bist Du folgsam und artig, so bringt Dir das Christkindchen gewiß das von Dir gewünschte Schankelsherd.“ — Der Besuch kommt und nach herzlicher Begrüßung mit der Mutter nähert sie sich freundlich dem kleinen, der sie von fern schon fortwährend beobachtet hat und sich jetzt schnell zu der Mutterwendet mit den Worten: „Du, Mama, so häßlich finde ich sie aber gar nicht.“

R E C L A M E N.

90 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

(Aus Böhmen.) Prag, den 18. Febr. 1884. Ew. Wohlgeboren! Ich danke Ihnen verbindlich für die mir über sandten Schweizerpistolen und constatiere mit größtem Vergnügen, daß dieselben in geeigneten Fällen von ausgezeichneter Wirkung sind. Hochachtungsvoll Dr. Kopf, Geheimer Sanitätsrat. An Herrn Apotheker Braund in Zürich. (M.-No. 8800) 961

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.)

Einsladung zum Abonnement.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — umfasst gegenwärtig einen Leserkreis von über

— 8000 Abonnenten —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgerte, sondern auch das am meisten verbreitete Local-Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Civilstandsregister, Eisenbahn- und Post-Tarife, Witterungsberichte, Geldcourse u. sc.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über locale Tages-Ereignisse, Referate über öffentliche Regierungs- und Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, das Vereinswesen u. sc.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, namentlich auch ein kurzes Resümé der Verhandlungen des preußischen Landtages und des deutschen Reichstages.

In seinem Feuilleton bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinem Leserkreise stets eine ansprechende Novelle, Blaudreien, Biographien, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und Miscellen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden Mark 1.50; Bringerlohn in's Haus 35 Pfennig.

Der Insertions-Preis beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pf.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei:

3maliger Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen	10 %,
4-6maliger	20 %,
7maliger und öfterer	25 %.

Reclamen werden mit 30 Pfennig für die einspalige Petitzeile berechnet. — Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig. Letztere können nur geliefert werden, wenn bei Aufgabe des Interats bestellt. — Beilage-Gebühr Mark 15 exkl. Postspesen pro Beilage. — Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig. — Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Localblättern das geeignete und billigste und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1885 beginnende neue Quartal beliebe man für

hier bei der Expedition, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Filial-Expeditionen errichtet und zwar in:

Biebrich-Mosbach	bei Theodor Roemer, Untergasse 7,
Bierstadt	" Friedrich Bing,
Dotzheim	" Ortsdienner Becker,
Erbenheim	" Ortsdienner Stahl,
Schierstein	" Conrad Speth,
Sonnenberg	" Christ. Diesenborn;

dasselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 pro Quartal incl. Bringerlohn, jederzeit entgegenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hies. Stadt bitten wir, um eine prompte Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, bei der Expedition, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Die Redaction.

Effectvolle Beleuchtung des Christbaumes.

Bengalische Weihnachtslichter, bengalische Christbaumkronen, japanische Blitzähren, sogenanntes electrisches Zündgarn zur raschen, beinahe gleichzeitigen Entzündung sämtlicher Christbaumlichter empfiehlt

G. M. Rösch, Webergasse 46. 20299

Ulmer Dombau-Loose à 3 Mt. 50 Pf., ein Gewinn à 75,000 Mt., versendet frei mit Liste H. Betzeler, Ulm a. D. 14008

Deckbetten (neu) von 16 Mt. an, Rissen von 6 Mt. an haben Steingasse 5.

— Malkasten —
für Oel-, Aquarell-, Holz- und Porzellanmalerei empfiehlt in reicher Auswahl
20145 C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Musikwerke und Drehdosen,
große Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen
18615 Gustav Seib, Uhrmacher, große Burgstraße 16.

Puppen werden schön gekleidet und Spielsachen ladet Herrnmühlgasse 3 im Hinterhaus, 1 Treppe hoch. 19656

Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Americanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft.
An August Bolten, Hamburg, Gustav u. Isidor Seeliger & Co.
dem Generalagenten C. H. Tector
in Frankfurt a. M.
22 neue Mainzerstraße 22,
wie bei [59]
W. Becker, Langgasse 33,
und
W. Bickel, Langgasse 20,
in Wiesbaden. 126

'08 Mrk paquettiert

'000. empfohlen

Cotillon.

20495

■ Orden, Touren, das Neueste und Amüsanteste, Carnavals-Costüme, Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt. Reichhaltige Preisverzeichnisse gratis und franco. Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn.

A. F. Lammert, Sattler,

37 Mehrgasse 37,

nächst der Goldgasse,



empfiehlt zu Weihnachten seine selbstverfertigten Koffer, Reise-, Touristen- und Courier-

taschen, Faltensäcke, Schulranzen und Taschen von 1 Mr. 50 Pf. an, lederne mit Seehunddeckel (Handarbeit) von 4 Mr. an, gewöhnliche und gestickte Hosenträger in großer Auswahl, Strumpfbänder, Turngürtel, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Kinderschürzen, alle Sorten Peitschen, Plaidriemen, lederne Manschetten, Hundehalsbänder, Führriemen u. s. w. zu billigen Preisen.

Stickereien werden solid und billig montirt. 18957



Englische und deutsche Leinwandmängen in vier Größen

Wasch-Maschinen (Patent), Wäsche-Wringer einfach, stark, gut, elegant, billig, unentbehrlich für jeden Haushalt. Lager in den neuesten Maschinen und Geräthen für jeden Bedarf.

224 **Justin Zintgraff**, 3 Bahnhofstraße 3.**Für Weihnachten**

empfiehlt mein Lager in selbstverfertigten Spiegeln aller Art, Bilderrahmen, Spiegelglas, das Neueste im Gold-, Politur-, Arabesken- und geschnittenen Holzleisten.

Einrahmungen von Bildern, Photographien u. c., Reparaturen und Neuvergolden alter Rahmen, Möbel u. s. w. in nur guter Ausführung zu den möglichst billigsten Preisen.

P. Piroth, Bergolderei, Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft,
Marktstraße 13.

Auswahl und Musterlager zwei Stiegen hoch.

Alte Kupferstücke werden von Flecken gereinigt und wie neu hergestellt. 18419

Von heute ab wohne ich Moritzstraße 21.

19613 Carl Meier, Dachdeckermeister.

Schmucksachen.

Einfüllung. Spielwaren aller Art, Puppenköpfe, Arme, Gestelle, Strümpfe, Schuhe etc., Gesellschafts- & Beschäftigungsspiele, Schulranzen und Taschen, Christbaumschmuck

empfiehlt

20357

Jos. Fischer,
14 Metzgergasse 14.

Luxus- & Galanteriewaren.

Holzwaren.**Zu Weihnachts-Geschenken**

besonders geeignet, empfiehlt mein reichhaltiges Lager in Laubsäge- und Werkzeugkästen, Laubsägebogen, Laubsäge-Vorlagen auf Holz lithographirt in ganz neuen Mustern und besonders schöner Ausführung, Blumentische, Oss schirme, Kohlenkästen mit und ohne Deckel, Feuergeräth und Regenschirmständer, Schlitten und Schlittschuh.

M. Frorath,

Eisenwaarenhandlung, Kirchgasse 2c.

NB. Bis Weihnachten bleibt mein Geschäft auch Sonntags Nachmittags geöffnet. 1993

Feuer- und einbruchsichere Kassenschränke
solid und billigst. Gebrauchte Schränke nehme im Jahr 8559 Kassenschränkfabrik von **H. Weyer**, Bleichstraße 2.

Tuchschuhe u. Cordtschuhe m. holzgenagelt. festen & Dutz. 11 Mrk. ferner: Tuchsolen für Frauen
Cordpantoffel m. durchstept. Tuchsohl. u. imitirt. Lederauflage für Frauen Dutzend 6¹/₂ Mrk. Bei grösserer Abnahme billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz. (H. G.)

Nagel, Sattler, Mauritiusplatz No. 6,

früher Schulgasse 1,

empfiehlt seine selbstgefertigten Schulranzen und Taschen, Koffer, Hosenträger, Herren- und Damen-Taschen zu den billigsten Preisen.

Montiren von Stickereien wird bestens besorgt. 19630



Mehrere englische Kinder-Tricyles sind noch auf Lager und werden unter Original-Preisen abgegeben. Die selben eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken. Anzusehen bei

Franz Thormann,

20059 Moritzstraße 12, Hof.

Gelegenheitskauf.

Eine Parthe goldener Herren- und Damen-Uhren sowie goldener Herren- und Damen-Ketten sehr preiswürdig zu verkaufen Goldgasse 15. 1900

3 verschiedene Verticow's 1 Cylinder-Bureau, somit 3 Nähthäse, nussb. und neu, billig zu verkaufen Moritzstraße 34 im Hinterhaus. 1993

Laubsägeholtz in Ahorn und italienischem Rüffbaum angekommen und wird zu billigen Preisen abgegeben. 16168

K. Blumer, Friedrichstraße 37.

**Cigarren, Cigaretten,
zu Fest-Geschenken geeignet,**
in hübschen Packungen und allen Preislagen empfiehlt billigst
L. A. Mascke, Hoflieferant,
00242 Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel).

Habana - Ausschuss - Cigarren,
hochfeine, per Stück 7 Pf., 1884er Ernte, per Stück
Pfg., sowie gut abgelagerte Bremer und Hamburger
Cigarren, russische, türkische, egyptische und ameri-
kanische Cigaretten, große Auswahl in Tabaken
empfiehlt
Carl Götz,
19660 Webergasse 22.

Weihnachts-Cigarren
in bester Qualität und reichhaltiger, schöner Auswahl.
Grosses Pfeifen-Lager

langen und kurzen Tabakpfeisen, mit und ohne Weichsel-
zehr, in allen neuen Mustern, Thon-Anrauch-Pfeifen,
Porzellan-Pfeifenköpfe und Abgüsse, Rauch-
requisiten, Weichsel-, Bernstein- und Meer-
schaum-Cigarrenspitzen in hochfeiner eleganter Auswahl.

Neu! Cigarren-Scherz-Etuis 20 Pf. **Neu!**
Rauchtabake, 1/5 Pfund-Packete von 14 Pf. an, sowie
Cigaretten, Schnupf- u. Kautabake empfiehlt billigst
Otto Unkelbach, 20450 Tabak-, Cigarren- und Pfeifen-Handlung, Schwalbacherstraße 71.

Wieder eingetroffen!!
„Jagd- und Reise-Cigarren“ (Selbstzünder),
(D. R.-Patent No. 14,467) in prima Qualität und ele-
ganten Etuis, woran die Reibfläche angebracht, à 5 St.
enthaltend von 25 Pf. an per Packet, empfiehlt 17660
No. 1 Schwalbacher-
straße No. 1, Fr. Heim, Ecke der
Louisenstr. 43.

Billiger Verkauf.
1 Tenor-Horn in B-Cyl-Vent., 1 Es-Alt-Horn Cyl-Vent.,
Es-Trompete, Cyl-Vent., 2 B-Clarinetten, 13 Neufilber-Al.
und Brillen, 1 D-Flöte, 8 Neufilber-Al., 5 Stück Violinen,
bessere Violinkästen, 2 Zithern, 1 große Trommel mit Becken,
Musik-Trommeln, sowie als passende Weihnachts-Geschenke
verschiedene Knaben-Trommeln mit Schrauben zu den billigsten
Preisen.
Richard Seyferth,
Instrumenten- & Trommel-Fabrikation.
Mosbach, Kirchgasse 6. 20166

Möbel-Verkauf.
Eine Mahagoni-Plüscht-Garnitur, Betten, Büffet,
Verticow's, Damen-Schreibtische, Herrn-Schreibbureau, Spiegel-
Bücherschränke, 2 Mahagoni-Kleiderschränke, Waschkommoden,
Auszieh-, ovale und Nähtische, große Pfeilerspiegel, ovale
Spiegel, 1- und 2thür. Kleiderschränke, Küchenschränke, Noten-
schränke, Kleiderstöcke, Stühle u. billig zu verkaufen. Röhres
15 Goldgasse 15. 19662

Ankauf von getragenen Kleidern (Herren- und
Damen-), Möbel und Betten, sowie
Banknoten zu den höchsten Preisen. Röhres Römer-
berg 9, Parterre. 2981

Rothe Nassen,
Sommersprossen,
Gesichtsflechte und Bartflechte werden unter Garantie
des Erfolges durch den Gebrauch von Brown's Gesichts-
Wasser entfernt. Einzig bisher wahrhaft bewährtes Mittel.
1/1 Fl. incl. Seife Mf. 2,50, 1/2 Fl. incl. Seife Mf. 1,50.
General-Depot bei Fr. Hanf, Magdeburg; in Wies-
baden bei H. J. Viehoever, Droguerie, W. Sulzbach,
Hof-Friseur, Goldgasse 22.

Von einem jahrelangen Leiden an Gesichtsausschlag bin ich
durch Brown's Gesichtswasser vollständig geheilt und kann ich
dieses vorzügliche Mittel allen ähnlich Leidenden nur empfehlen.
Frau Bothe, Neue Neustadt, Umfassungsstraße
17602 in Magdeburg.

Geschäfts-Empfehlung.
W. Mayer, Schreiner, Kirchgasse 36,
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten,
besonders im Repariren und Poliren aller Arten Möbel,
bei billiger und schneller Bedienung. 16940

Zu
passenden Weihnachts-Geschenken
empfiehlt ganze Garnituren, einzelne bequeme Sessel,
Puffs, Klappsessel, Tabourets, sowie Kissen,
fertig zum Ueberziehen.
E. Heerlein, Tapezirer,
19099 3 Faulbrunnenstraße 3.

Für Haushaltungen
billigste und beste Bezugssquelle in emallierten Koch-
geschirren, sowie allen Eisenwaren-Artikeln u. Koch-
herde in allen Größen, sehr solid, mit Bratpfannen, von
30 Mf. an empfiehlt
11125 **Fr. Becker, Michelsberg 7.**

Kohlen.
ver 20 Gr.
1a mel. Ofen- u. Herdkohlen, 60-70% St. Mf. 18.—
1a gewasch. Nutzkohlen, 40-70 Mm. groß . " 20.—
1a do. do. 25-40 " " " 18.50
1a Stückkohlen 20.—
1a Kohlischerde, gemischt 24.—
1a buchenes Scheitholz per Ctr. " 1.50
1a fiebernes Anzündeholz 2.—
1a Lohkuchen, größte Sorte, per 100 Stück 1.30
18726 **J. L. Krug, Neugasse 3.**

Alle Sorten Kohlen aus den besten Bechen empfiehlt billigst
die Holz- und Kohlenhandlung von Joseph Heun,
Lager an der Gasfabrik.

Bestellungen und Zahlungen werden angenommen bei Herrn
Gastwirth Seibel, „Zur Mückenhöhle“. 19354

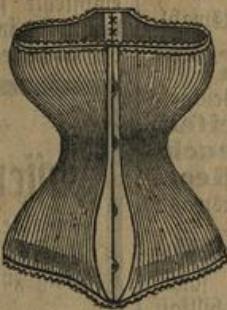
Stubbenbrand-Kohlen,
melirt, Rüsse und Stüde,
sowie
Gas- & Zechen-Kohlen
liest gnt, prompt und billigst
C. Ottinghaus in Königstraße
19171 an der Ruhr.

Herrenhenden nach Maß.

Geschwister Strauss,

Weißwaren- und Ausstattungs-Geschäft,
kleine Burgstraße 6 im „Cölnischen Hof“,
empfehlen als passende Festgeschenke ihr großes Lager in
fertiger Damen- u. Kinderwäsche eigener Fabrikation,

Tisch- und Küchenwäsche,
Reinheiten in Thee-Gedecken, Tischläufern, Parade-Handtüchern &c.,
große Auswahl in Taschentüchern,
Herren-, Damen- und Kinder-Kragen.



Täuflein, Stofflissen.
Schürzen.

Corsetten

im allen Größen.

Uhrfeder Corsetten.

Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche nach Maß
in nur prima Qualität zu reellen Preisen.

19834

Der Verkauf der Teppiche und Möbelstoffe

der Herren B. Ganz & Co., Flachsmarkt 18, Mainz,

zu den billigen Preisen wird bis Weihnachten fortgesetzt.

E. L. Specht & Cie.

Keppel & Müller,

Buchhandlung und modernes Antiquariat,

Kirchgasse 34, nahe der Marktstraße.

Spezialität: Geschenk- und Prachtwerke, Jugendchriften und
Bilderbücher tadellos neu (nicht zurückgesetzt)

zu Antiquar-Preisen.

20273

Bettfedern und Dauinen,

fertige Betten zu den billigsten Preisen empfiehlt
9080 Löffler & Schmitt, Steingasse 5.

Betten-, Möbel- und Spiegel-Berkauf,

auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben.
17194 Chr. Gerhard, Schwalbacherstraße 37.

**Grosser**

Confections-Verkauf

11 Langgasse 11.

In meinem neu eingerichteten Locale habe eine Ausstellung der **neuesten**

Damenmäntel

arrangiert, welche sich für

Weihnachts-Geschenke

ganz besonders eignen. Durch Uebernahme eines ganzen Fabrik lagers sind **enorm billige** Preise gestellt.

Winter-Paletots.

Paletots in Double und Diagonal	von Mark 8—40.
Paletots in Eskimos und Ottomané	" " 12—60.
Paletots in Tricot, Plüscher, Krimmer	" " 10—70.
Paletots in Fantasie-Stoffen	" " 7—40.

Winter-Havelocks.

Havelocks in Double und Diagonal	von Mark 14—40.
Havelocks in Ottomané	" " 16—60.
Havelocks in Plüscher, Krimmer	" " 25—120.

Regen-Mäntel.

Regen-Paletots in guter Waare	von Mark 7—40.
Regen-Paletots in Tricots (dehnbar)	" " 15—45.
Regen-Havelocks , neue Façons	" " 9—50.
Rad-Mäntel mit und ohne Futter	" " 12—80.
Kinder-Mäntel , reizende Façons	" " 3 an.

Stoffe und Besätze.

Für den **Stoff-** und **Besatz-Verkauf** habe eine **Extra-Abtheilung** eingerichtet und werden nur die besten Qualitäten zu billigen Preisen verkauft.

S. Hamburger

11 Langgasse 11.

= Reinste Naturweine =

von der „Villa San Rocco“ in **Portoferrajo, Insel Elba, Italien.**

Moscado , weisser, süßer Wein, hochfeine Qualität	per Flasche	Mark	2.50.
Anzonica , weisser, süßer Wein, Ersatz für feinen Madeira	"	"	2.50.
Aleatico , rother, süßer Wein, von ganz eigenartigem Aroma	"	"	2.50.
San Gioveto , rother, herber Wein, Ersatz für guten Bordeaux	"	"	2.—
Biancone , weisser, trockener Wein	"	"	1.60.

Diese Weine haben vermöge der Bodenbeschaffenheit der Insel Elba grossen Eisengehalt und sind daher als **Sanitätsweine** ganz besonders zu empfehlen.

Niederlagen: **A. Cratz, Langgasse 29, und F. Strasburger, Kirchgasse 12, Wiesbaden.**

17269

Karlstraße 15.

Karlstraße 15.

SIEGMUND KAHN,

Weinhandlung,**Hoflieferant,**

empfiehlt alle Sorten in- und ausländische
Weiß- und Rothweine, Champagner,
sowie 19358

Spirituosen

in vorzüglichen Qualitäten und zu den billigsten
Preisen.

Bei Abnahme von 12 Flaschen franco in's Haus.

Phil. Wilh. Schmidt, Weinhandlung.

Grosses, reichassortirtes Lager in:

Rheinweinen von 60 Pfg. an bis zu den feinsten,
Original-Bordeaux-Weinen von 1 Mk. an und höher,
rothen Rheinweinen,
italienischen Weinen per 10 Fl. Mk. 7.50 und 10 Mk.
ohne Glas,
Madeira, alter Portwein Mk. 2.75,
Malaga, Cognac etc.,
moussirende Rheinweine,
Champagner.

Moritzstrasse 32. Spiegelgasse 1.

Bei Mehrabnahme von 12 Flaschen oder in Gebinden
Preisermässigung. 14569

Chianti vechio

(ital. Rothwein),

bester Ersatz für Bordeaux,

à Mk. 1.50 per Flasche incl. Glas, 20401

empfohlen **Klett & Wagemann, Weinhandlung,**
Adolphsallee 14.

Niederlage bei **H. J. Viehoever, Marktstraße 23.**

August Poths'che

Rum-, Arac- und Ananas-Punsch-Syrophe

in ganzen und halben Flaschen und los
sind zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonialwaren-
und Droguenhandlungen, sowie in Conditorien. 18307

Eine vollständige Laden-Einrichtung für Kurzwaaren
und dergl. zu verkaufen Schulgasse 4, Hinterhaus. 18706

van Houten's

reiner Cacao $\frac{1}{2}$ Pf. Mt. 1.80,
1 Pf. Mt. 3.30, $\frac{1}{4}$ " " —.95,
leere 1 Pfund-Büchsen werden gegen volle à 10 Pfg.
per Stück zurückgenommen.

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,
20770 Goldgasse 2.

Blooker's holländ: Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit
vielen goldenen Medaillen. $\frac{1}{2}$ K^o genügt für 100 Tassen.
Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Gebrannten Kaffee

Mt. 1.20 pro Pfund **Mt. 1.40**
empfiehlt als ganz vorzügliche, dabei sehr billige

Hauswirthschafts-Kaffee

für Restaurants, Cafés, Pensionate und grössere
Consumenten re. in stets frischer und gut gebrannter
Waare

Die erste Wiesb. Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb
von **A. H. Linnenkohl,**
15887 Ellenbogengasse 15.

Kaffee,

ächtten holländischen, nur feinste Sorte, rein gebrannt,
ohne jeden künstlichen Zusatz. Dieser Kaffee hat sich
wegen seines reinen, kräftigen Geschmacks und feinen
Aromas in kurzer Zeit bei vielen Familien und Hotels
eingebürgert. Preis per Pfund nur 1 Mark 20 Pfg. franco
gegen Nachnahme, in Säckchen mit 9 $\frac{1}{2}$ Pfund Inhalt, nach
jeder Poststation des deutschen Reiches.

Carl Schnitzler, (Ka 52/112) 38
holl. Kaffeehandlung, Dampf-Kaffee-Brennerei, Crefeld a/Rh.

Alle Arten deutsche, französische und amerikanische
Fisch-, Fleisch-, Wild-, Gemüse- und
Obst-Conserven,
engl. Saucen, Pasten re. empfiehlt in frischer prima
Waare äußerst billig

A. Schmitt, Ellenbogengasse 2,
20381 früher Mezgergasse 25.

Schöne Nüsse zu haben Wellrißstraße 20. 19215

1881er Weissweine,

20768

sehr angenehme und kräftige Sorten, verkaufe über die Straße per Schoppen à 36, 40, 44, 48, 60 Pf. und höher; vorzügliche Rothweine à 60, 70 u. 90 Pf. Auch empfehle meine Flaschenweine von bekannter Güte zu sehr billigen Preisen.

C. Steinhauer, Weinhandlung, Faulbrunnenstraße 12.

Champagner,

von Mf. 2,50 an, sowie Punsch-Essenz u. empfiehlt

A. Schmitt, Ellenbogengasse 2,
20383 früher Mezgergasse 25.

Klett & Wagemann, Weinhandlung,

14 Adolphsallee 14,

Niederlage bei Herrn **H. J. Viehoever**, Hößl., Marktstr. 23, empfehlen für bevorstehende Feiertage ihr reichhaltiges Lager in **Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, deutschen Schaumweinen und franz. Champagner** von bekannten vorzüglichen Qualitäten.

Zur Bequemlichkeit unserer werthen Abnehmer haben wir sowohl in unserem eigenen Geschäfte wie in der obengenannten Filiale bei Herrn **H. J. Viehoever**, Marktstraße 23, schön ausgestattete assortierte Kistchen mit

6 Fl. weiße Rheinweine	a Mf. 10,-
6 " " Moselweine	10,- incl. Kiste
6 " " rothe Rhein-, Bordeaux-Weine u. Chianti	12,- und Ver-
6 " " feinere weiße Rheinweine	15,- packung,

bereit stehen.

Dieselben eignen sich zu Weihnachts-Geschenken und können auf Wunsch per Post versandt werden.

20676

Feinste Punsch-Essenzen

aus der Dampf-Liqueur-Fabrik von

Woldemar Schmidt, Dresden, (Dr. acto 9358.) zu haben bei

Herrn W. Braun,	Wiesbaden, Moritzstraße,
B. Gerner,	Wörthstraße,
" Gustav v. Jan,	" Michelsberg,
" C. W. Leber,	" Bleichstraße,
" J. M. Roth,	" gr. Burgstraße,
" J. Schaab,	" Kirchgasse. 38

Weihnachts-Ausstellung

in der Fein-Bäckerei von

August Boss, 20083 Ecke der Louisen- und Bahnhofstraße.

Weihnachts-Ausstellung.

Alle Sorten Confect, sowie Hausmacher Butter- und Anis-Confect, reinen Honigkuchen empfiehlt täglich frisch

H. Rücker, Conditor, 20364 Michelsberg 21.

Rechte

20727

Dresdener Stollen,

sowie große Auswahl Confect und Honigkuchen empfiehlt die Brod- und Feinbäckerei von

L. Sattler, Taunusstraße 17.

Für die Feiertage empfiehle feinstes Confectmehl, feinstes Blüthenmehl, feinsten Kaiseranzug, alle zu Backzwecken benötigten Gewürze, sowie sämtliche Colonialwaaren in nur bester Qualität zum billigsten Tagespreise.

Bernhard Gerner,

16 Wörthstraße 16.

19368

Für die Feiertage empfiehle

feinste ungar. Confect- und Kuchenmehl von 20 Pf. per Pfund, ganze und gemahlene Raffinade, neue Rosinen, Corinthen und Sultaninen, ausgesuchte große Mandeln, Citronat, Orangeat, Citrouen, sowie frisch gebrannte Kaffee's von 90 Pf. bis 2 Mt. per Pfund.

20354

J. Schaab, Kirchgasse 27.

Feinstes Confectmehl per Pf. 28	20 Pf. 9 Pf. Mf. 2.20
" Kaisermehl "	26 " 9 " 2.10
" Blumenmehl "	24 " 9 " 1.90
Feinsten Vorschuß "	20 " 9 " 1.70
Fst. Gries-Raffinade "	36 "
" Buder-Raffinade "	40 "
Kölner Raffinade im Brod "	32 "

Gustav v. Jan,
22 Michelsberg 22.

empfiehlt
20714**Zu bevorstehenden Feiertagen**

erlaube ich mir mein großes Lager in franz., italien., ungar., böhm. und russ. Geflügel zu empfehlen, besonders in schwer gemästeten Gänsen, Pouarden, Truthähnen, sowie schwer gemästeten Hennen; ferner täglich frische Hasen à 3 Mark, Nehziemer und Reulen, Alles zu den billigsten Preisen bei



Ign. Dichmann,
20657 5 Goldgasse 5.

Prima ausgel. Schmalz per Pfund 70 Pf., Wurstfett 48

20730

Röderstraße 1.



Mainzer Fischhalle, Laden 16 Neugasse 16.

Täglich auf dem Markt.

Empfiehle zll den bevorstehenden Feiertagen: Lebende Holsteiner Karpfen, lebende Rhein-Karpfen, Spiegel- (oder Leder-) Karpfen, 2 bis 5 Pf. schwer, echten Winter-Rheinsalm, Lachs-Torellen, Steinbutte, Seezungen, feinste Fluß-Zander, lebende Hechte, Schleien u. c., ferner Astrachan-Caviar, direct aus Astrachan (Rußland) bezogen (feinste Marke), per Pf. 7 Mt., sehr schönen Elb-Caviar per Pf. 2 Mt., Ural-Caviar, grobkörnig (mild gesalzen), per Pf. 2 Mt. 50 Pf., Sardinen, Sardellen, Brat-Bücklinge und

frische Egmonder Schellfische.

20777 A. Prein.

Maronen (große, gesunde Frucht) per Pf. 20 Pf., Orangen (große, süße Frucht) empfiehlt

20353 **J. Schaab, Kirchgasse 27.**

Für Weihnachts-Geschenke passend.

Gute Harzer Kanarienvögel (Männchen und Weibchen) werden abgegeben Rheinstraße 20.

20728

Photographicisches Atelier
von 18132
Georg Schipper,
Eingang: 36 Saalgasse 36, am Kochbrunnen,
empfiehlt sich für Portraits vom kleinsten Format bis Lebensgröße in feinster Ausführung bei bekannt billigen Preisen.
Herren- u. Knaben-Anzüge werden angefertigt, sowie alle Reparaturen billig und bestens besorgt Grabenstraße 20. 16082

Der spanische Mantel.

(12. Forts.) Historische Erzählung von Jenny Hirsch.

Während die Mutter in die anstoßende Kammer ging und dort beschäftigt war, das Nachtlager für den Sohn zu bereiten, trat Fritz dicht an seinen Vater heran und raunte ihm leise zu: "Vater, ich glaube, ich bin dem Spuk auf der Spur, die Geister haben Fleisch und Bein."

"Fritz!" fuhr der Alte auf.

"Still, still, lasst die Mutter nichts hören, lasst sie ruhig zu Bett gehen und wenn sie schläft, schleichen wir uns hinauf."

"Was willst Du thun?"

"Euch befreien von der Thiranrei des Amtmanns, Marie befreien, uns Alle. Vater, ich bitte Euch, helft mir, wollt Ihr aber nicht, so gehe ich allein."

Ehe der Alte Zeit hatte, dem Sohn auf diese zuversichtliche Erklärung zu antworten, trat die Frau wieder in die Stube und sagte: "Es ist spät geworden, macht, daß ihr zur Ruhe kommt."

"Wann beginnt denn der Spuk?" fragte der Sohn.

"Fritz! Fritz!" mahnte die Mutter, die Hände faltend, "Du redest ja von dem grausigen Unwesen, als würde dazu wie zur Jagd geblasen."

"Wird wohl auch, denk' ich mir," sagte der junge Jäger heiter. "Schlaft Ihr denn bei dem Spectakel?"

Die alte Frau machte ein etwas verlegenes Gesicht. "Der Mensch gewöhnt sich zuletz an Alles," antwortete sie, "wenn man tagsüber tüchtig arbeitet und Morgens zeitig heraus muß, will man des Nachts seine Ruhe haben. Bin ich 'mal eingeschlafen, weckt mich der Värm nicht mehr, drum sehe ich mich vor, daß ich nicht mehr wache, wenn er anhebt."

"Dann will ich Euch auch heute nicht um Euren Schlaf bringen, Mutter, gute Nacht."

Mit dem gleichen Wunsche gegen den Vater, begleitet von einem verstohlenen Blinzeln der Augen, begab sich Fritz in die anstoßende Kammer und die Eltern suchten ihr im Wohnzimmer befindliches Lager auf. Frau Koch lag bald im tiefen Schlaf, aber ihr Mann wachte.

Hatte ihn schon das plötzliche Kommen seines Sohnes mit Besorgniß erfüllt, so versetzte ihn das von demselben geäußerte Vorhaben in die größte Angst. Mit den Gespenstern wollte es der tolle Junge aufnehmen! Das ging ja noch über den Amtmann, der doch nur über den Spuk schalt, aber nichts that, um ihn zu verscheuchen. Er war stolz auf seinen Sohn und doch zugleich zornig, daß er ihn in eine so furchtbare Lage brachte. Und dabei mußte er sich ganz still verhalten, um seine Frau nicht zu weden. So kindsgut der Junge war, er hatte einen Kopf so hart wie Eisen, was er sich einmal vorgenommen, das setzte er durch. Es wurde nur ein unruhiger Zittern, wenn die Mutter etwas davon merkte, hindern ließ er sich von ihr aber doch nicht.

Ohne sich zu rühren, lauschte er nach der Kammer des Sohnes hinüber. Auch Fritz mußte sich ganz still verhalten, man hätte glauben können, er schlief ebenfalls, aber der Alte wußte es besser. Er hatte genau aufgepaßt und nicht gehört, daß Fritz sich niedergelegt habe, der saß im Finstern völlig angeseidet und wartete.

Der alte Koch wartete auch. Im Amtshause herrschte tiefe Stille, vom Thurm der Katharinenkirche in der Stadt hörte er eine Viertelstunde nach der anderen schlagen und es dünktete ihm immer, als ob zwischen einer und der nächsten eine Ewigkeit läge.

Als es halb zwölf Uhr schlug, hörte Koch ganz leise die Thür

gehen, welche aus der Kammer in die Küche führte. Fritz mußte die Stiefel ausgezogen haben, denn nur das von Angst geschräfte Ohr eines Lauschenden konnte es vernehmen, daß er aus der Küche in den Flur und von dort eine Treppe hinaufstieg, durch welche das Seitengebäude, in der die Verwalter-Wohnung lag, mit dem Hauptbau in Verbindung stand.

Koch richtete sich auf, sein erster Gedanke war, dem Sohne zu folgen, aber die Furcht ward Meisterin über ihn. Hätte er seinen Jungen von menschlichen Fäusten und irdischen Waffen bedroht gesehen, er würde sich ohne Bedenken in den dichtesten Häusern gestürzt haben, um ihm zu Hilfe zu eilen, aber die Angst vor dem Unterirdischen lähmte ihn.

"Wer sich muthwillig in Gefahr begibt, kommt darin um," brummte er trozig, "er will's nicht anders, ich kann ihm nicht helfen."

"Mein Einziger! Was wird seine Mutter morgen sagen, wenn wir ihn finden?" —

Er schauderte und wagte sich das Entsetzliche gar nicht vorzustellen, wie man den Sohn finden könnte. Seine Unruhe schien sich der neben ihm schlafenden Frau mitzuteilen; sie regte sich im Traume und murmelte: "Fritz! Fritz!"

"Ob ich sie wecke?" überlegte der Alte. Ein Rollen und Poltern ließ ihn auffahren. "Es geht los," seufzte er, "nein, ich kann nicht hier bleiben und den Fritz draußen lassen. Vielleicht überrede ich ihn doch noch, wieder mit herunter zu kommen."

Leise stand er auf, nahm seine Kleider und schlich aus der Stube in die Küche, um dort seinen Anzug zu beenden. Aber die Glieder schlötterten ihm, er vermochte lange nicht damit zu Stande zu kommen.

Endlich war er fertig und schlich die Treppe hinauf und den nach dem großen Saale führenden Corridor entlang. Je näher er kam, desto ärger ward der Värm und plötzlich verstummte er. Die Stille war noch unheimlicher.

Die Nacht war finster und sternlos; um das hochgelegene Amtshaus heulte der Sturm, kein Schimmer fiel durch die Fenster des Corridors, man konnte keine Hand vor den Augen sehen.

Von Neuem hub das Rasseln und Rollen an, und plötzlich war es, als steige aus dem Boden eine lange weiße Gestalt auf, umflossen von einem bläulichen Lichte. Bitternd spähte Koch nach einem Versteck, wo er sich vor der furchtbaren Erscheinung bergen könnte, zitternd schaute er um sich, wo sein unglücklicher, waghalsiger Sohn stecken möge — da, da war das Gräßliche auch schon geschehen. Der Geist hatte den jungen Freveler wahrgenommen, er stürzte sich auf ihn, um ihn zu zerreißen.

Doch nein, was war das? Nicht der Geist hatte Fritz gepackt, sondern dieser ihn, der sich mit Anstrengung aller seiner Kräfte zu entwinden strebte. In einer recht irdischen Weise rangen die Beiden miteinander, aber der Kampf schien ungleich, dem Gespenst versagten die Kräfte, der junge Jäger warf es zu Boden und drückte ihm die Hand auf den Mund, dem sich zum erstenmale während des Kampfes, der freilich nur ein paar Minuten gedauert hatte, ein Hilferuf entrang.

Eine zweite gespenstische Gestalt erschien im Rücken des Jägers, und nun überwand die Vaterliebe den letzten Rest abergläubischer Scheu bei dem Alten. Er stürzte sich auf den Feind, in demselben Augenblicke erhielt er aber einen Schlag gegen die Brust, daß er mit einem Schrei zurücktaumelte, dröhrend fiel eine Thür in's Schloß, das zweite Gespenst war verschwunden.

"Der beste Fang ist uns entgangen," murmelte der Jäger. "O Vater, warum seid Ihr mir nicht gleich gefolgt, ich hatte Alles so gut überlegt. In seinem Borne mußte er den überwundenen Feind so fest packen, daß der sich unter seinen Fäusten wand und winselnd bat: 'Tötet mich nicht.'"

"Es soll Euch kein Leid geschehen, Meister Heinecius," sagte der junge Jäger.

"Erkannt! Erkannt!" stöhnte der Entlarvte, während Koch, der allmälig von seiner Betäubung wieder zu sich kam, sich vor Staunen gar nicht zu lassen wußte.

"Kommt mit," gebot der Jäger, den Alchymisten vom Boden aufhebend und fest am Arme packend, "ich wiederhole Euch, es soll Euch kein Leid geschehen, aber reimen Wein müßt Ihr uns einschenken. Kommt mit, Vater, den Spuk haben wir für heute Nacht verschreckt."

(Fortsetzung folgt.)

Zur **bevorstehenden Festeszeit** erlaube mir mein reiches,
mit **allen Neuheiten** ausgestattetes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

J. H. Heimerdinger,
Königl. Hof-Juwelier,
32 Wilhelmstrasse 32.

Bestecke, sowie einzelne Löffel, Messer, Gabeln etc.
in allen Mustern und Preisen.

— Trauringe. —

16995

Ludwig Bender, Schirm-Fabrikant,

→ 13 große Burgstraße 13 ←
(gegründet 1830),

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in Regenschirmen von den geringsten bis zu den feinsten Sorten.

NB. Alle Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

20052

37
Langgasse
37.

D. Mandl,

37
Langgasse
37.

Specialität in Handschuhen,

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager in
Handschuhen jeder Art,
Sonnen- und Regenschirme, Cravatten, Träger
in reichster Auswahl.

Gutscheine auf Handschuhe werden abgegeben.
Umtausch gern gestattet.

20759

An- und Verkauf von alten Oelgemälden und
Antiquitäten aller Art | 6 Nerostraße 6 im Wiesbaden.

6944

Ein engl. Herald-Velociped in sehr
gutem Zustande, 48 Zoll, ist für 130 Mf.
zu verkaufen Saalgasse 8, 1 Treppe hoch. | 20159

Jagdwesten

164

W. Thomas, 11 Webergasse 11.

verkaufe ich, um **unbedingt** bis Weihnachten damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Hemden nach Maass

liest unter Garantie und zu reellen Preisen

Theodor Werner,

30 Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

16635

Total-Ausverkauf.
Das Lokal Webergasse 11

18798

muss zum 1. Januar geräumt sein, darum werden zu und unter Kostenpreisen von heute ab alle seine Lederwaren abgegeben, z. B. Damentaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires, Albums, Brieftaschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Schmuck- und Photographie-Kästen, alle Sorten Bilderrahmen.

Webergasse 11.**Webergasse 11.**

Regenschirme:

Mk. **1.15** in Baumwolle,
" **4.70** in Gloria,
" **5.50** in Seide,
" **6.70** in Satin de Chine

bis zu den besten Sorten mit feinen Horn- und Elfenbeinstöcken empfiehlt

P. Peaucellier,
Marktstrasse 24. 13878

Wegen Mangel an Raum billig zu haben:
Garnitur in Plüsch, compl., jetzt Mk. 425,
früher Mk. 470,
" " **Fantastie, compl., jetzt Mk. 280,**
früher Mk. 330,
Ansztzgutisch, Kusbaum, für 12 Personen, jetzt Mk. 68,
früher Mk. 78,
Kusbaum, für 18 Personen, jetzt Mk. 85,
früher Mk. 95.
Näheres in der Expedition d. Bl. 20825

K. K. Prinzess Gisella-Odeur,
das feinste und nachhaltendste seiner Art, per Fl. 1 Mark bei
126 **H. J. Viehoever, Marktstraße 23.**

Kastanienblüthen-Spiritus in jedem Quantum.
18702 **A. Cratz, Langgasse 29.**
Schrubber per Stück 36 Pf. Kirchgasse 20. 20712

Das beste und nützlichste Weihnachts-Geschenk

ist unstreitig ein Paar Stiefel oder Schuhe und bringe somit zur Festzeit mein bestassortirtes Lager in empfehlende Erinnerung bei folgenden billigen Preisen:

1000 Paar Herrn-Stiefeletten (prima Handarbeit) von 7 Mk. an.

Größte Auswahl meiner so beliebt gewordenen Damen-Stiefel in Kid, Seehund, Filz und Wachsleder zu den billigsten Preisen.

Große Auswahl Knaben-Stulpsstiefel von 5 Mk. 50 Pf. an, Kinderschuhen und -Stiefeln in Leber und Filz von 60 Pf. an.

10,000 Paar Frauen-Filzschuhe, schon per Paar von 80 Pf. an.

Achtungsvollst

W. Wacker,
Stuttgarter Schuhlager, 179
Häusergasse 10. Häusergasse 10.

Patek, Philippe & Cie. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei
Theodor Elsaß, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, Kleine Burgstraße 9. 3617

Die Original-Singer-Nähmaschinen

sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt. Durch ihre gediegene praktische Construction besitzen sie die größte Leistungsfähigkeit für alle Arten von Arbeiten, die Dauer ist eine nahezu unbegrenzte und die Handhabung eine außerordentlich einfache, weil diese Maschinen nicht mit complicirten, sondern nur mit den neuesten, zweckmäßigsten Einrichtungen und Hülfstheilen versehen sind.

Für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke empfehlen sich deshalb die Original-Singer-Maschinen als

die nützlichsten Weihnachts-Geschenke

und spricht für die Güte und Beliebtheit derselben wohl am besten der stets sich vergrößernde Umsatz, der schon jetzt über **sechs Millionen**, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Production der Erde beträgt.

Die hervorragende Güte der Original-Singer-Nähmaschinen wurde ferner auf allen Weltausstellungen, u. A. in Wien, Paris, Philadelphia und neuerdings wieder in Amsterdam durch Verleihung des Ehrendiploms, & ersten und höchsten Preises, der zur Vertheilung gelangte, anerkannt.

Die Original-Singer-Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von Mt. 2.— abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis ertheilt.

G. Neidlinger, Wiesbaden, Kirchgasse 32.

Inhaber deutscher Reichspatente. — Älteste und größte Nähmaschinen-Handlung Deutschlands.
Reparatur-Werkstätte für alle Sorten Nähmaschinen.

18996

Ausführung von Central-Heizungs-Anlagen aller Systeme,

Vertreter für **Rietschel & Henneberg, Berlin, Köln, Dresden.**

Fabrik für Geldschränke, Cassetten.

Eisen-Constructionen, Dampf- und Wasser-Leitungen.

Aufzüge für Hand- und hydraulischen Betrieb. Kunst- und Bauschlosserei.

W. Philippi, Wiesbaden,

Dambachthal.

18103

Jardinièren

allen Formen von Kork, Rinde, Draht u., gefüllt mit

Blumen und blühenden Pflanzen,

wie Bouquets und Bindereien jeder Art, ferner Blatt-Pflanzen, prachtvolle Palmen und sonstige für das Zimmer eignete Culturpflanzen in reicher Auswahl.

Blühende Hyacinthen, Maiblumen, Tulpen, Cilla, Primeln, Alpenveilchen u. empfehlen zu Weihnachten

**A. Weber & Co.,
Kgl. Hoflieferant.**

Verkauf in unserem Geschäftsvorale: Wilhelmstraße 4,
und in der Gärtnerei: Parkstraße 34. 20726

Zu Weihnachts-Geschenken passend,
empfiehlt mein reichhaltiges Lager in Spazierstücken, Rabatzpfeifen, echte Wiener Meerschaum-Waren, Cigarren-Abschneider, Schachspiele, Domino's u. den billigsten Preisen.

Carl Götz, Webergasse 22.

Eine Pompadour mit 3 Lehnsstühlen, überpolstert,
Fantasie-Bezug, billig abzugeben Michelsberg 12, 2 St. 18642

Weihnachts-Geschenke

(grosse Auswahl)

in **Glas, Porzellan, Crystall etc.**
zu möglichst billigen Preisen.

Zur gefl. Ansicht ladet ergebnist ein

**M. Stillger,
Häfnergasse 16.**

Prachtvolle Secretäre,

Beticows, Spiel-, Näh-, Blumen- und Kindertische
empfiehlt billigst **Hch. Reinemer,**
20619 Michelsberg 22.

Kinder-Spielwaren

für Puppenküchen, sowie Christbaum-Verzierungen
empfiehlt billigst **Phil. Stemmler,**
18121 Michelsberg 6.



Für den Weihnachtstisch

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Glacé-, Waschleder- und Winter - Handschuhen.

Gefütterte Glacé mit Waschleder, Seide, Wolle und Pelz.

Grosse Auswahl

in

Cravatten, Hosenträgern,
Handsuhkasten, Couverts und Sachets für Handschuhe.

Webergasse **V. Sinz**, Webergasse
27,

Handschuh-Fabrik.

Bis Weihnachten bleibt das Geschäft Sonntags offen.

19374

H. Bellair,

Besitzer des Magazins für Kunstgewerbe,
34 Wilhelmstrasse 34.

In grösster Auswahl auf Lager:

Bronce-, Br. Composition-, Zink- u. Eisen-Kunst-Gusswaaren,
cuir poli-, Schmiedeeisen- und
émail-cloisonné-Gegenstände,

feine Glas-, Porzellan-, Terracotta- u. Majolika-Gefässe u. Teller.

*Original-Oelgemälde und Copien auf Holz
und Leinwand gemalt.*

18472

Wilhelm Becker,

33 Langgasse 33,

empfiehlt sein **grosses Lager** in Cigarren, Tabaken
und **Cigaretten** in eleganten Packungen zu bekannt
billigen Preisen.

Kunst-Ausst.-Loose

à 1 Mt., 11 St. 10 Mt., Ziehung Anfang Januar. Gew. à 3000,
1500, 1000 Mt. &c. &c.

General-Debit de Fallois. Schirmsfabrik,
20 Langgasse 20.

20831

20776

Das Geschäft ist bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

17936

Julius Rohr, Juwelier,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Zu Weihnachten

empfehlen wir unser auf's Reichhaltigste assortirte Lager in:

Stickereien, angefangen und fertig, auf Stramin, Leder, Tuch, Plüsche etc.

Arbeiten auf Brocatstoff für Tische, Ecrans, spanische Wände etc.

Manilla-Borden zum Garnieren von Körben.

Smyrna-Teppiche zum Selbstarbeiten.

Häkellitzen, Häkelmuster.

Applicationen in Seide.

Alle Materialien zum Stickern, Stricken, Häkeln etc. nur in besten Qualitäten.

Altdeutsche Tischdecken, Servietten, Tischläufer, Handtücher etc. in Leinen und Damast.

Tischdecken für Wohn- und Speisezimmer und für Salons in allen Grössen von den billigsten Manilla bis zu den hochfeinsten Plüschen und Gold-Brocate.

Wollene Tücher, Echarpes etc.

Wollene Strümpfe für Erwachsene und für Kinder.

Chenille-Shawls, Chenille zum Stricken.

Garten- und Balkon-Möbel.

Möbel für Kinder.

Fantasie-Möbel in Eichen und in schwarz poliert, als: **Säulen, Staffeleien, Noten- und Holzkästen, Etagères** etc.

Nürnberger Tische in Eichen, Nussbaum und schwarz polirt.

Plüscht-Möbel, besonders elegante **Stühle, Sessel, Säulen, Arbeits- und Toilettentische** etc.

Plüschkissen in den verschiedensten Formen.

Körbe, garnirt und ungarnirt.

Fantasie-Korb-Möbel in ganzen Garnituren und einzelnen Stücken.

Gardinen in Filet-antique.

Viträgen in Filet.

Fantasie-Gardinen und Viträgen.

Filet-Guipure, Tisch- und Bettdecken.

Schooner, Kanapes.

Portefeuille in Leder und Plüsche.

Corsetten in bekannten guten Facons.

**E. L. Specht & C°.,
Königl. Hof-Lieferanten.**

Eine grosse Parthei **zurückgesetzter Stickereien** und **Korbwaaren** wird zu ausserordentlich billigen Preisen verkauft.

18753

Elegantes und beliebtes Geschenk für Damen.

Glacé-Handschuhe

offerire von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in **franz., engl. und eigenem Fabrikat** zu ermässigten Preisen. Bei Abnahme von $\frac{1}{2}$ Dutzend mit **Extravergütung**.

R. Reinglass, Neue Colonnade 17, 18, 19.

NB. Umtausch nach dem Feste gestattet.

20253

Eau de Cologne

empfiehlt in einzelnen Fläschchen und in ganzen Kistchen zu ermässigten Preisen

Eduard Simon,

Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Christbaum-Schmuck und Weihnachts-Lichter, das Neueste und Eleganteste in grösster Auswahl.

Otto Unkelbach,

71 Schwalbacherstraße 71.

20451

Theodor Elsass,

Königl. Hof-Uhrmacher,
9 kleine Burgstraße 9,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Arten

Uhren
zu passenden Weihnachts-Geschenken. 19259

Weihnachts-Geschenke

in großartiger Auswahl, als:

Oberhenden, Kragen in allen Facons, Manschetten, Hosenträger, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken, Socken,

die neuesten Herren-Cravatten,
seidene Tücher, Rüschen, Schleifen, Fichus,
Spitzen, Schürzen für Damen und
Kinder von den einfachsten bis zu den ele-
gantesten, Kinderkleidchen empfiehlt zu erstaunend
billigen Preisen 288

Langgasse 17. Simon Meyer, Langgasse 17.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Beige hiermit ergebenst an, daß ich unterm heutigen mein
Friseur-Geschäft von Taunusstraße 29 nach

Friedrichstrasse 4

(in das Haus des Herrn Hof-Photographen Kurtz, nächst der
Wilhelmstraße) verlegt habe. Empfehle zugleich meinen Salon
im Haarschneiden, Frisuren und Rasiren, sowie mein
Lager in allen Arten Parfümerien und Toilette-Artikeln,
Anfertigung aller Arten Haar-Arbeiten.

20753 Achtungsvoll Hubert Bading.

Für Weihnachts-Geschenke.

Billig!

Billig!

Größte Auswahl Schmuck Sachen, als: Brochen,
Armbänder, Colliers, Ohrringe, Ringe,
Cravatten-Nadeln, Manschetten- und Hemden-
Knöpfe, Medaillons, Schmuckästchen und
Schalen u. s. w.

8 große Burgstraße 8.

18686

Louis Schmidt.

Velocipede

für Kinder und Erwachsene
bei

Carl Kreidel, Mechaniker,
Webergasse 42. 20787



Seidene Cachenez, seidene Shawls werden sorgfältig
gewaschen Taunusstraße 21, 1. Stock rechts. 20298

MEY's Abreiss-Kalender

für 1885.

Künstlerisch schön ausgeführt.

Ein wirklicher Zimmer- und Wandschmuck.

Preis nur 35 Pf. das Stück

(Reeller Werth mindestens 1 Mark).

Jeder Tag enthält einen sinnigen Spruch unserer
hervorragendsten deutschen Dichter.

Prachtvolles, billiges Weihnachts-Geschenk.

Verkaufsstelle von Mey's Abreisskalender
in

85
WIESBADEN

bei C. Koch, Hoflieferant.

Oder vom Versand-Geschäft

Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Paul Schilkowski,

Uhrmacher, Michelsberg 6,
empfiehlt zum bevorstehenden



Weihnachts-Feste

sein Lager in goldenen und silbernen
Herren- und Damen-Uhren von den billigsten bis zu den
feinsten Sorten unter Garantie.

Große Auswahl in Wanduhren, Regulateuren,
Pariser Weckern, Spezialität in feinen Pariser
Talma-Retten. 19326

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

Ausverkauf

wegen Local-Verlegung.

Wegen demächtigem Umzuge in ein anderes Ge-
schäftslocal verkaufe ich sämtliche Waaren-
Vorräthe zu herabgesetzten Preisen und
empfiehle eine große Auswahl von Pariser Modell-
Hüten, Coiffuren, Costumes und Mäntel,
hochfeine Blumen, Federn, Spitzen, Bänder,
Spitzen-Echarpes und Fichus, französische Jais-
und Metallagraffen, Sammte, Seiden- und
Wollstoffe u. s. w.

F. Gerson, Hoflieferantin,
19139 15 Webergasse 15.

Visittarten 100 Stück 80 Pf., mit Etui 1 Mark.
Buchdruckerei A. Mayer, Langg. 50. 13937

Einige Teppiche (noch in gutem Zustande)
und 8 Fenster-Gardinen (theils doppelt und
noch neu), wie auch Mouleau sind preiswürdig zu verkaufen
bei A. Heymann, Tapetizer, Steingasse 7. 20056

Die
Weinhandlung
 en gros

von

Emil Mozen,
Hoflieferant,

Rheinstrasse 10 (Rhein-Hotel),
 empfiehlt

Rheingauer, Mosel- und Bordeaux-Weine,
 moussirende Rheinweine,
 sowie

alle französischen Champagners,

nur ächt, 20308

zu mässigem Preise.

Weine:

1881r Dürkheimer	per Flasche ($\frac{3}{4}$ Ltr.)	Mf. — .50.
1883r Wickerer	" " "	.90.
1881r Bordeaux (Médoc)	" " "	1.10.
1881r ditto (St. Julien)	" " "	1.50.
1876r Cognac (fine Champagner), hochfein,	" " "	3.—.

Die Weißweine werden auch nach Belieben in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Liter abgegeben, außerdem werden in sämtlichen Sorten bei Aufträgen von 12 Flaschen nur 11 Flaschen berechnet.

20847 C. Schmitt, Marktstraße 13.

Wein,

von 65 Pfsg. anl die Flasche bis zu den feinsten Sorten (bei Abnahme von 12 Fl. entsprechend billiger), empfiehlt

20819 E. Weitz, Michelsberg 28.



Kaffee,



gebrannten, à Pfund 1 Mf., ganz besonders zu empfehlen, sowie alle übrigen Colonialwaaren zu den billigsten Tagespreisen.

20846 C. Schmitt, Marktstraße 13.

Leb. Karpfen (Rhein- u. sächs.), 2—4 Pf.
 Goldfische von 30 Pf. an, do. Futter und tl. Rehe,
 Salm, Soles, Alal, Zander, Hecht, Egm. Schell-
 fische, f. Caviar, Räucher-Alal, Lachs, Del.-Härtinge ohne
 Gräten, Brat-Härtinge, Kieler Sprotten und Büdinge, Brab.
 Sardellen per Pf. 1,60 Mf., grünen Schw. Kräuterkäse etc.
 empfiehlt die Nordseefischhandlung Grabenstr. 6. 20853

Gesunde Dauer-Maronen per Pf. 25 Pfsg., prima
 Haselnüsse per Pf. 45 Pfsg. Steingasse 13. 20800

Yerscherzes Glück.

(2. Forts.) Novelle von M. Schmidt.

Am anderen Morgen erhielt sie einen Brief von ihrem Bräutigam, worin er ihr mittheilte, daß sein Vater ihm in seiner letzten Stunde Enthüllungen gemacht, die seinem Leben mit einem Schlage

eine andere Wendung gegeben. Durch die in Amerika ausgebrochene Krisis waren die Angelegenheiten des Hauses in bedenkliche Zerrüttung gerathen. Er sah sich genöthigt, unverzüglich selbst nach New-York zu reisen, um die dortigen ausgebreiteten Geschäftsverbindungen entweder zu lösen oder den drohenden Verwickelungen vorzubeugen. Wie lange er dort zurückgehalten sein würde, war nicht zu vorauszubestimmen.

"Ich gedachte, Dir ein sicheres und sorgenfreies Lebensloos bieten zu können," schloß er; "für ein Leben der Arbeit und Entbehrung darf ich Dich nicht zu meiner Gefährtin machen; denn Du hast mir den Beweis gegeben, daß Du mich nicht genug liebst, um mir ein Opfer bringen zu können. So sage ich Dir denn Lebewohl. Sei glücklich und vergiß den, der Dich nie vergessen wird. — —

Gustav Herbed."

Wie Messer schnitten diese Worte in Clementinen's schuld bewußtes Herz. Ihr erstes Gefühl war, seine Entzagung nicht anzunehmen, sondern an die Liebe, die er auch hier noch für sie aussprach, zu appelliren und ihm zu erklären, daß sie bereit sei, nicht blos sein Glück, sondern auch seine Sorgen und Mühen mit ihm zu theilen; aber Scham und Stolz hielten sie zurück. Sie hätte damit auch bekennen müssen, daß sie gegen ihn gefehlt, und obgleich sie dies im tiefsten Herzen fühlte, konnte sie es doch nicht über sich gewinnen, Abbitte dafür zu thun. Ohne andere Erwiderung schickte sie also den kostbaren Schmuck, das theuere Liebespfand, das sie vor wenigen Tagen noch so glücklich gemacht hatte, zurück und verbarg ihren Schmerz unter der Maske stolzen Trostes, um der Welt nicht zu zeigen, wie schwer sie den erlittenen Verlust empfand. Aber wenn sie auch ihren Ruhm darein setzte, außerlich ungebeugt zu erscheinen, so war doch die schönste Freude ihres Lebens unwiederbringlich dahin, und die rächende Nemesis, die sie in sträflichem Muthwillen herausgefördert hatte, gab sich dem übermüthigen Glückskind zum ersten Male in ihrer furchtbar ernsten Gestalt zu erkennen.

Aber das Maß des Unglücks war noch lange nicht voll. Die Prophezeiung, die ihr Vater bei Herbed's Falle ahnungsvoll ausgesprochen: "daß jene unheilvolle Krisis noch viele Opfer fordern würde, und keiner so sicher stehe, daß es ihm nicht treffen könne," sollte sich nur zu bald an ihm selbst erfüllen. Schlag folgte auf Schlag. Mehrere empfindliche Verluste reizten ihn zu immer gewagteren Speculationen. Die Verzweiflung, die Angst, sein einziges geliebtes Kind in Armut und Entbehrung zurückzulassen zu müssen, trieben ihn zuletzt, sein Alles wie ein Rasender auf eine Karte zu setzen. Er glaubte sich dadurch zu retten und vernichtete sich. Man fand ihn eines Morgens todt im Bette, mit dem Unglücksbrief in der Hand, den er am Abend erhalten hatte. Seine Tochter, welcher er bis zuletzt mit äußerster Sorgfalt den schlimmen Stand der Dinge verheimlicht hatte, wäre fast selbst dem jähren Schreck erlegen, als sie erfuhr, daß sie nicht blos eine Waise, sondern auch arm sei, ohne anderes Erbtheil als eine ungeheure Schuldenmasse, die ihren Vater noch in seinem Grabe mit dem Namen eines gewissenlosen Schwindlers brandmarkte, und die er doch, wie sie wohl begriff und aus Zeugnissen von seiner eigenen Hand erah, nur um ihretwillen auf sich gehaftet hatte. Um ihr nichts zu versagen, um sie den gewohnten Comfort und Luxus nicht vermissen zu lassen, hatte er bis auf's Neuerste den Anschein eines reichen Mannes aufrecht zu erhalten gesucht, statt durch rechtzeitige Beschränkungen dem drohenden Ruin vorzubeugen — und sie hatte so gedankenlos in den Tag hinein gelebt, ohne die Wolken zu beachten, die sich auf der Stirn des Vaters sammelten; sie hatte nur durch täglich erneute Ansprüche seine geheimen Sorgen vervielfältigt. Das Alles warf sie sich in ihrem Schmerze jetzt mit bitterer Festigkeit vor und nannte sich in leidenschaftlichen Selbstanklagen seine Mörderin. Zu der inneren Verzweiflung gesellte sich die äußere Noth. Sie mußte das Haus, wo sie geboren war, verlassen, ohne zu wissen, wo sie eine andere Zuflucht finden sollte. Zu stolz, um an dem Orte, wo sie ihre Triumphe gefeiert hatte, das Schauspiel einer gesunkenen Größe zu geben, oder Leuten, die sie in den Tagen ihres Reichthums beneidet hatten, zur Last zu fallen, verließ sie die Stadt und nahm auf eine Zeitungsanzeige hin die erste Stelle, die sich ihr darbot, an. Ob sie als Stickerin sich die Geschicklichkeit in feinen Handarbeiten, die sie ehemals zu ihrem Zeitvertreib geübt hatte, zu

Augen mache, oder in der etwas höher geachteten Stellung einer Gesellschafterin den Lämmen einer vornehmen Dame zu schmeicheln hatte, galt ihr am Ende gleich; ja sie zog das Erstere noch vor, weil sie bei ihrer Arbeit wenigstens ungefährt ihrem Grame nachhängen und sich in die Erinnerung an die Vergangenheit vergraben konnte. So war sie Gehülfin der Modehändlerin geworden und saß am Weihnachtsabend noch spät an der Arbeit, an jenem prächtigen Tüllkleid stehend, das die erste Dame der Stadt zum Geschenk für ihre Tochter bestellt hatte.

„Das Mädchen der Frau Bornis ist schon zweimal da gewesen, um nach dem Ballkleid zu fragen,“ rief die ebenfalls noch vielbeschäftigte Prinzessin aus dem Laden herein. „Ich habe ihr versprochen, daß Sie es selbst hinbringen sollen, sobald es fertig ist, Fräulein Clementine!“

Sie mußte sich dazu verstehen. Endlich war die Stickerei unter ihren künstlerischen Händen vollendet und sollte nun, wohl gesäumt und gefaltet, ihrer Bestimmung entgegengehen.

Draußen war es hell und kalt. Der frisch gefallene Schnee war schon am Boden gefroren und knirschte bei jedem Tritt unter den Füßen. Allmälig waren die so belebten Straßen still und menschenleer geworden. Hier und da lief nur noch ein Tagelöhner, welcher eben nach dem Feierabend von dem Erlöse seines mühevollen Tagewerks noch eine kleine Gabe für seine Kinder eingeschafft hatte, oder ein verspätetes Dienstmädchen, das seinen Korb abwechselnd mit der rechten und mit der linken Hand trug, um die andere indessen unter dem Halstuch zu wärmen. Um so lebendiger war es in den Häusern, deren Fenster von dem Scheine zahlloser Wachslezen glühten, und aus denen der Jubel fröhlicher Kinder bis in die feierliche Nacht hinausschallte. (Forts. f.)

Die Heilige Christ-Zeit in Elbing.

(Schluß.)

Stizzen von E. Schneller.

Der Erzähler machte eine Pause; er atmete hoch auf. Nach mir sah er mit keinem Blick, es war, als spräche er mit dem Walde tief unten.

„Der Gast verließ die Hütte und am anderen Morgen auch Kilrush, um nach Arramoore heimzukehren. Er mußte die Tage bemühen, die eben schön waren. In der heiligen Nacht begann ein grauenhaftes Wetter, Herr — er schaute zu mir auf, sein Auge schien sich an mich klammern zu wollen — Gott wird den Mann glücklich zurückgeführt haben, denn er war ein stiller, frommer Mann. Wir haben freilich nichts wieder von ihm gesehen noch gehört. Wenn Ihr das Meer kenntet, das dort hereinschlägt, und Ihr waret's nicht gewöhnt, Ihr würdet schaudern vor diesem Wasserschwall. Sie sagen, es sind die Wasser von den Bergen Amerika's, die niederstürzen aus unabsehbaren Höhen und noch nicht ruhig sein können, so weit sie auch bis zu uns niederströmen. Unser Irland aber ist ein starkes Land, sonst wären seine Kinder in ihrem unsäglichen Glend längst untergegangen.“

Er schien wieder zu beten — er murmelte leise in den Grund hinab.

„In der heiligen Nacht saßen die Brüder bei einander und gedachten der Eltern im Paradiese. Und Beide hatten wieder einen Gedanken, dem selbst der grausige Sturm, der an den Häusern rüttelte, keine andere Richtung geben konnte. O, daß er gerüttelt hätte, wie an Tobys Haus, das am Morgen zu Boden lag mit den drei unschuldigen Kindern und der armen Witwe! Was will der Mensch auch in's Paradies schauen, ehe der Herr ihn heinführt? Hat er nicht Paradies genug, wenn er Frieden im Hause hat, wie die Beiden? Aber sie hatten nicht genug — sie wollten glücklich sein ihr Lebenlang!“

Ein leises Säuseln ging durch die Wipfel über uns wie sanfter Wehlaut.

„Die graue Weihnacht war vorüber. Die drei Buben und ihre Mutter hatten wir nach Scattery gefahren und bei den Anderen bestattet. Der lange Winter ging auch dahin, und als Alles wieder grünte und die Haube blühte und duftete, hatten die Beiden ihr Häuschen geschlossen und zogen gemeinsam den Weg nach Norden.“

Er wandte sich plötzlich zu mir.

„Begreift Ihr's, Herr, warum sie nicht daheim geblieben — begreift Ihr's? Seit ihrer Jugend waren sie mit einander zum Hügel gezogen — jeden Maientag — und immer war der Schlüssel nicht der rechte, der das Paradies erschloß, und immer mußten sie wieder heim mit den Anderen in das kalte Leben, das nur den Namensmai hat — und an dem hatten sie nicht genug — sie wollten das Paradies schauen.“

Er schüttelte sich wie im Frost. Die Kapuze fiel tief auf's Gesicht hinab.

„Noch vor dem Mai kamen sie, nach langer, mühseliger Wanderschaft, in Inniskeel an, das ist der letzte Flecken vor Arramoore, und sie fanden einen Schiffer, der sie hinüber brachte.“

Er hielt wieder inne. Ich unterbrach das Schweigen nicht. Auch der Wald ruhte unheimlich still, als wagte er nicht aufzuatmen.

„Die Brüder betraten den heiligen Strand Hand in Hand — hört Ihr's? Hand in Hand! vergeht's nicht, Herr, Hand in Hand! — Sie durchwanderten die Insel bis zum letzten Ende, wo das große Meer frei heranbrandet. Da standen einige Fischerhütten und in die eine traten die Brüder, ein Nachtlager zu erbitten.“

Er atmete schwer.

„Auf der Erde in der Hütte saß ein Mädchen mit dem Rücken gegen uns. Sie spielte mit zwei kleinen Kindern. Das eine schrie auf, als wir durch die offene Thür eintraten, und das Mädchen sprang, sich nur halb umwendend, auf.“

Der Mönch kämpfte sichtlich einen schweren Kampf. Er hielt wieder inne.

„— Herr! — Seine Stimme zitterte bis in die tiefsten Tiefen. — Ein ander Paradies haben die Brüder nicht gesehen, als das in jenem Antlitz, ein Engel, ein Gottesantlitz! Es heißt ja: Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, darum ist's keine Sünde, zu sagen, ein Gottesantlitz. Wir waren ihr doch fremd, aber als kannte sie uns lange, so trat sie uns entgegen.“

Er stockte plötzlich. Dann schaute er auf mich.

„— Was soll ich's verbergen, Herr, daß ich der eine der Brüder gewesen?“ Er erinnerte sich nicht, daß er sich längst verrathen hatte. — „Ja, Herr, wir schauten das Paradies, wenn auch ein anderes, als das, dem wir soweit nachgegangen, nach dem wir uns seit Weihnachten gesehnt, um ewig glücklich zu sein, wie ja der Schiffer gesagt hatte. Seht, Herr, da stehen zwei Buchstaben lange still beisammen an einer Stelle des großen Buches, das der Herrgott schreibt, und der Klang des Wortes ist sanft und süß. Und der Herr, gebenedict sei sein Name in Ewigkeit! schiebt einen neuen Buchstaben dazwischen, um die Beiden enger zu verbinden — zu noch süßerem Klang — aber der Sturm heult brechend heran aus der Weihnacht — es kracht schauerlich — die Blätter des Buchs schlagen und rauschen durcheinander wie die Wellen — die Wellen — die Wellen — O pie Jesus Domine.“

Das Uebrige verbarg er mit dem Gesicht tief in's Moos, wo er saß.

„Ein Rain floh ich von der Insel, von der Hütte, da wir das Paradies erblickt — von der Schwelle, wo sie an seine Brust gesunken war.“

Er schrie es mehr, als er's sprach.

„Ich war wahnsinnig — bei Gott und meiner Seelen Seligkeit! ich war's — aber was kümmern sich die Wellen darum. Sie heulten mir nach: Wo ist Dein Bruder Abel — Dein Abel — Dein Abel! — als wenn sie's nicht wußten — und aus jeder einzigen schienen seine Augen nach mir zu blicken — ach, Herr! so wehmüthig, so verlangend — und sie griffen nach mir, als wären's seine Hände, die mich fassen wollten, um wieder den Heimweg zu gehen, wie wir ihn hinwärts gegangen. Ich warf mich nieder im Kahn auf's Gesicht und lag, bis der Fischer mich an der Küste weckte. — Ich bin den Weg nicht heimgegangen — ich kount's nicht. Jedes Haus hätte mich gefragt — jeder Hügel mir zugerufen: Wo ist Dein Bruder? Ich bin auch nicht heimgegangen nach Kilrush — ich bin durch's Land gestirmt, von Dublin nach England — habe mich durchgebettelt bis nach Rom und bin todkrank in ein Kloster gekommen. — Ich genas endlich. Meine Sünde hatte ich dem Prior bekannt — er hielt mich bleiben. Ich blieb lange Jahre, bis einmal unser Herr Bischof gen Rom kam und bei dem Prior, seinem alten Freunde, Wohnung nahm. Der gewann mich lieb und ich zog mit ihm zurück in's Nordland. Er setzte mich hier in's Kloster, in dem ich vielleicht der Letzte sein werde. Auch ihn hat der Ewige durch einen Rain heimerufen, den die weltliche Strafe erreicht hat — ich habe, Herr, gelitten und gebüßt und bin aufgehalten zur Buße bis an's Ende. Das ist schwer, o Herr! — aber es ist gerecht.“ —

Er war aufgestanden und wollte schweigend an mir vorüber. Ich reichte ihm, indem ich mich erhob, die Hand und drückte die feinigetheilnehmend. Dankend neigte er das verhüllte Haupt und schritt über den Rasen zum Kloster, in dessen Pforte er verschwand. Ich stieg tiefschweigend zum Dorf hinab; ein „Salas y Gomey“ ragt das Kloster in meine Erinnerung hinein, um der letzten Worte willen, die jener Mönch gesprochen.

„Ich habe, Herr, gelitten und gebüßt“ — und paßt nicht auch das Andere hierher?

„Läßt klunglos mich und friedsam hier erbleichen. Läßt, weltverlassen, sterben mich allein.“

Es ist auch an ihm lange erfüllt. —

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des Weihnachts-Festbales am 20. Mts. sind die auf die nachfolgenden Nummern der Ballkarten entfallenen Weihnachtsgeschenke nicht angefordert worden: No. 08, 124, 153, 178, 227, 260, 262, 263, 295, 316, 563. Die entsprechenden Weihnachtsgeschenke können gegen Abgabe der betreffenden Ballkarte innerhalb der nächsten 8 Tage auf der städtischen Curasse in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 22. December 1884. Städt. Cur-Direction.

F. Hey'l.

Holzversteigerung.

Montag den 5. Januar 1885, Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem Herzoglichen Park zu Blatte, District "Forellenweiher" 1. Theil:

216 Raummeter buchene Scheite,
460 " Knüppel und
6100 Stück " Oberholz-Wellen

öffentliche versteigert.

Sammelpunkt am sog. "Nauroder Thore" (Eugenbahner Weg). Biebrich, den 20. December 1884. Der Obersöfster. 20

Weimar.

Bekanntmachung.

Montag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben der Ludwig Vogelsberger Ehelinge von hier das in der Wiesbadenerstraße zwischen Jessel Kehrmann und Otto Giebermann belegene Wohnhaus nebst Scheune und Stallung, sowie 37 Rth. 53 Sch. Hofraum und 23 Rth. 18 Sch. Garten in dem Rathause dahier abtheilungshalber versteigern.

Biebrich, den 22. December 1884.

Der Bürgermeister-Adjunct.
Holzhauser.

0884

Deutscher Kellner-Bund.

(Bezirks-Verein Wiesbaden.)

Mittwoch den 7. Januar Abends 8 Uhr feiern wir das erste Stiftungsfest, verbunden mit Christbaum-Verloosung, und laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins hiermit ergebenst ein.

Unentgeldliche Familien-Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren

Otto Michel, "Taunus-Hôtel",
Gg. Prell,
Ad. Dienstbach, Kirchgasse 20.

0810

Weihnachts-Blumen-Ausstellung

in

Blatt- u. blühenden Pflanzen, Blumenkörben,
Makart-Bouquets

u. s. w.

empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

Friedrich Dambmann,

Kunst- und Handelsgärtnerei,

32 Marktstrasse 32.

Ein gebrauchtes Tafelklavier zu verkaufen oder zu verleihen. Näheres Expedition. 20669

Ein schöner Blutfinke und ein Stockfinke sind zu verkaufen. Stellstraße 8, 1 Stiege. 20865

Carl Wickel, Buch- und Kunsthändlung,

6 große Burgstraße 6.

Reichhaltiges Lager von literarischen Geschenken für Jung und Alt. Große Auswahl von Kupfer- und Stahlstichen, Photographien und geschmackvoll gerahmten Bildern. — Weihnachts-Cataloge gratis. Auf Wunsch Auswahl-Sendungen. 18222

Während der Feiertage.

Deutscher Keller,

1 Rheinbahnstraße 1,

verbunden mit

Wintergarten.

Restauration à la carte.

Soupers zu festen Preisen.

1 holl. Austern per Dz. 2,20 Mf.
Hummer, Caviar und andere Delicatessen.

Aecht Münchener Bier.

Vorzügliche Weine. 20780



Die Mustermaschine
der Gegenwart ist die
Pfaff-

Nähmaschine.

Unübertroffen
in Bezug auf
Leistungsfähig-
keit, Dauerhaftig-
keit und Schönheit.
Alle bewährten
Verbesserungen
finden in der

Pfaff-Nähmaschine
vereinigt.

Dieselbe wird in 3 verschiedenen Größen geliefert,
für Handwerker- und Familien-Gebrauch unter weitest
gehender Garantie.

Für Wiesbaden und Umgegend nur zu haben bei
Carl Kreidel, Mechaniker,
Webergasse 42. 20788

Igstadt.

Am zweiten Weihnachtstage veranstaltet der Gesangverein „Eintracht“ dahier im Saale zum „Frankfurter Hof“ unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Görz, seine erste Abendunterhaltung. Nach beendigtem Programm findet Tanzmusik statt, ausgeführt von der „Wiesbadener Knaben-Capelle“, welche auch während der Unterhaltung mitwirken wird. Freunde und Gönnner des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen. Der Vorstand. 20779

Kirchgasse J. C. Keiper, Kirchgasse No. 44,

empfiehlt:

I^r russ. Astrachan-Caviar per Pfd. Mf. 7.50.**I^r Elb-Caviar** per Pfd. Mf. 2.40 und Mf. 3.50.**Straßburger Gänseleber-Pasteten** von
L. Henry.**Pomm. Gänsebrüste u. -Neulen** ohne Knochen.**Sardines à l'huile** per Büchse 70, 85 Pf.,
Mf. 1.20, 1.40, 1.50 und Mf. 3.—**Conservierte Gemüse und Früchte** aus der
Fabrik von **A. Mayer** in Mombach
zu Fabrikpreisen.**Tafel-Nioßen** per Pfd. Mf. 1.20 und Mf. 1.40.**Tafel-Mandeln** per Pfd. Mf. 1.20.**I^r Tafel-Feigen** per Pfd. 80 Pf.**I^r Datteln** per Pfd. 80 Pf.**Hasselnüsse** per Pfd. 50 und 70 Pf.**Ital. Maronen** p. Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. p. Pfd. 20 Pf.**Vollkastige Orangen.**

20778

Fast umsonst

habe ich 1980 Stück

feinste Taschen-Uhren



licitando von einer der größten Uhren-Fabriken Genf's gekauft, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, die nachstehend verzeichneten feinsten Taschen-Uhren zu den spottbilligen Preisen an jeden Besteller prompt zu versenden, und haben blos die feinen Gehäuse der Uhren und die Ausregulierung derselben beinahe so viel gekostet, als jetzt für das Ganze verlangt wird.

Für nur Mf. 9.— eine **Cylinder-Taschenuhr** aus feinstem französischem Gold-Double oder Silbernickel, feinst gravirt und guillochirt, auf die Minute regulirt. Dieselben aus echtem 13löthigem Silber, vom f. f. österr. Punzirungsamt geprüft, schwer vergoldet, **Mf. 12.—**.

Nur Mf. 13.— eine Ankeruhr aus feinstem Gold-Double oder Silbernickel, feinst gravirt und guillochirt, auf 15 Rubinen gehend, mit Secundenzeiger, auf die Secunde repassirt. Dieselbe aus echtem 13löthigem Silber, vom f. f. österr. Punzirungsamt geprüft und schwer vergoldet, **Mf. 20.—**.

Nur Mf. 15.50 eine **Washingtoner Remontoir-Uhr** aus echtem Gold-Double oder Silbernickel, am Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit Zeigervorrichtung und feinst regulirtem Nickelwerke. Dieselbe aus echtem 13löthigem Silber, vom f. f. österr. Punzirungsamt geprüft, **Mf. 24.—**.

Für den richtigen Gang aller dieser Taschen-Uhren wird auf fünf Jahre Garantie geleistet.

Ungeachtet des so fabelhaft billigen Preises wird zu einer jeden Taschen-Uhr eine elegante **Gold-Double-Uhrkette** gratis zugegeben.

Bestellungen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder durch f. f. Postnachnahme sind zu richten an das

Uhren-Fabriks-Haupt-Depot

Wien, II., Schiffamtsgasse 20.

J. H. Rabinowicz.

19285

Bravo euch Mitsprudlern für das gestrige „Eingesandt“. Es ist im Interesse unserer Wohlthätigkeits-Anstalten lebhaft zu wünschen, daß in diesem Winter auch wieder gesprudelt wird.

20876

Paulinen-Stift.

An freundlichen Gaben sind uns noch ferner zur Christbeschermung gegeben worden: Von Frau Eberhard einige Messer und Scheeren, Frau Müller Stoff zu einem Kleide und 1 P. Strümpfe, Melanie von R. 25 Lebkuchen, Herren Keppel & Müller eine Anzahl Bilderbücher, Schirm & Dietrich 2 Puppen, Hrn. Schulze versch. Kleidungsstücke, Hrn. G. Riegel Lebkuchen, Hrn. Bäcker Meyer Confect und Lebkuchen, von der Tapetenhandlung Eichhorn 2 Teppiche, von dem Spenglergeschäft Couradi versch. Blechsachen, Hrn. Kaufmann Möbus 13 Flaschen Wein und 20 Mf., Hrn. Mezger Verberich 5 Mf., Hrn. E. S. 3 Mf., Hrn. Maurermeister Kunz 20 Mf., sodann bei der **Expedition des Tagblatts** von Hrn. J. B. Hofmann 5 Mf., Hrn. E. Feder 3 Mf., Frau C. 3 Mf.

Mit dem größten Danken bescheinigt den Empfang dieser Gaben

Der Vorstand. 284

Aufleide-Spiegel

stets vorrätig.

Spiegel-Handlung von

A. Bauer,

Grabenstraße 1.

20755

Knochenmehl,

als Futterzusatz bei Jungvieh, Geflügel etc., empfiehlt

H. Roos, Mezgergasse 5.

20719

Rührkohlen

per Fuhr (20 Ctr. über die Stadtwaage) franco Haus Wies-

baden gegen Baarzahlung 16 Mark empfiehlt

A. Eschbächer.

Biebrich, den 19. November 1884.

17806

Unterricht.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin sucht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näheres Karlstraße 17.

9446

Ein Fraulein, grpr. Lehrerin, w. Privat- u. Nachhilfestunden z. erh. Beste Referenzen. Mäz. Honorar. N. Exp. 9186

20723

Ein Cand. phil. ertheilt Privatstunden. Gef. Öfferten sub J. F. 10 an die Expedition d. Bl. erbeten.

20897

Ein Obersecundaner des Gelehrten-Gymnasiums ertheilt Privatstunden. Näh. Exp. 20897

20897

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein engl. Fräulein aus guter Familie, w. auch etwas deutsch und ziemlich franz. spricht, sucht zur weit. Erlernung der deutschen Sprache in eine deutsche Familie als Gesellsch. oder um Kindern im Englischen zu unterrichten, einzutreten. Salair wird nicht beansprucht. Näheres Adelhaidstraße 55, 1. Stock r. 20861

Köchin in den mittleren Jahren, perfect in der französischen Küche, der englischen Sprache mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht baldigst Stelle durch Ries, Herrnmühlgasse 3. 20465

Ein gebildetes Mädchen, welches schon mit auf Reisen war, in allen Handarbeiten erfahren ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Kammermädchen; dasselbe würde auch die Pflege einer franken Person übernehmen. Näheres Expedition dieses Blattes. 20677

Für einen armen Jungen wird eine Stelle als Ausläufer oder Hansburse gesucht. Näheres Expedition. 20873

Personen, die gesucht werden:

Modes.

Eine durchaus tüchtige Arbeiterin findet angenehme und dauernde Stellung in einem hiesigen feinen Puffgeschäft. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter M. K. an die Exped. d. Bl. erbeten. 20885

Eine Monatfrau gesucht Moritzstraße 22, 1 St. 20886

Gesucht zur Anshülfe für den ganzen Tag oder einige Stunden des Tages eine reimliche, zuverlässige Person. Näheres Expedition dieses Blattes. 20683

Ein junges Mädchen des Tags über für Hausarbeit gesucht Karlstraße 9, 2. Etage. 20822

Eine tüchtige Köchin gesucht im "Hotel Daisch". 19468

Eine junge, saubere Köchin mit bescheidenen Ansprüchen, die auch Hausarbeit übernimmt, sogleich ges. Kapellenstr. 36. 19227

Ein Mädchen, welches feinbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, gesucht. Gute Zeugnisse sind durchaus erforderlich. Näh. Exped. 20523

Für 1. Januar ein einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Kirchgasse 20, I. 20663

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches feinbürgerlich kochen kann, von einem älteren, einzelnen Herrn gesucht. Vorzustellen von Vormittags 9—10 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr. Näh. Exped. d. Bl. 20828

Zu einer einzelnen Dame wird ein sehr gut empfohlenes Mädchen gesucht. Näh. Rheinstraße 22 im Hofe, Parterre rechts. 20802

Gesucht für Anfang Januar ein erfahrenes Kindermädchen, sowie ein erfahrenes Haussmädchen. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Dokheimerstraße 48, 1 Treppe hoch. 20868

Zur Gesellschaft und Bedienung einer einzelnen, ausländischen, feinen Dame wird ein gebildetes Mädchen im Alter von 25—30 Jahren, welches fröhren und lächen kann, zum sof. Eintritt gesucht d. Ritter's Bur. 20896

Auf 1. Januar ein jüngeres Mädchen gesucht Neugasse 15, 1 Stiege links. 20882

Ein tüchtiges Mädchen vom Lande, das mellen kann, für Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 47. 20883

Für einen kleinen Haushalt wird ein Mädchen, welches der Selbstständigen besseren Küche vorstehen kann, für allein gesucht. Eintritt nach Neujahr; beste Zeugn. verl. Rheinstraße 51, 2. Etage. Vorzustellen Vorm. von 8 bis 10 und Nachm. bis 4 Uhr. 20890

Kellnerin für feine, einträgl. Stelle sucht Ritter's Bur. 20896

Ein älterer Herr sucht für einige Stunden des Tages einen gebildeten jungen Mann zu seiner Gesellschaft. Offerten unter M. 120 postlagernd erbeten. 20872

Ein wohlerzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, junger Mann findet Lehrlingsstelle in der Eisenwarenhandlung von L. D. Jung, Langgasse 9. 17634

Ein Hansburse von 17—18 Jahren für 1. Januar sucht. Näheres Expedition. 20879

Zu Hof Geishera wird ein Knacht gesucht. 20892

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Auf 1. April 1885 in frequenter Lage ein Haus zu mieten gesucht. Näheres Expedition dieses Blattes. 20403

Kinderlose Leute (Beamte) suchen auf 1. April oder Juli eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und Zubehör in der unteren Friedrichstraße oder deren Nähe. Offerten unter M. G. 12 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 20704

Wohnung gesucht.

Zum 1. April f. J. sucht möglichst nahe bei dem Gymnasium eine Etage mit 5—6 geräumigen, nicht möblirten Zimmern, Küche und Zubehör in angenehmer Straße zu mieten. Gef. Offerten mit genauer Preisangabe zu richten an Apotheker W. Thomas in Siegen. 20785

Gesucht zum 1. April 1885

für zwei Damen eine Wohnung II. Etage von 5 Zimmern, 2 Mansarden, Küche nebst Zubehör, am liebsten Taunus- und Elisabethenstraße. Offerten unter M. S. 27 nebst Preisangabe an die Exped. d. Bl. 20798

Angebote:

Feldstraße 1 ist in der Bel.-Etage ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 20881

Friedrichstraße 4, 1. Etage,

gleich am Kurpark,

comfortable, möblirte Familienwohnung zusammen oder getheilt zu vermieten, mit oder ohne Pension. 20519

Kellerstrasse 3 ist eine Wohnung im 1. Stock auf 1. Januar zu vermieten. 20875

Villa „Rosenkrantz“, Leberberg 12, schön möblirte Zimmer mit Pension oder Küche zu vermieten. 20809

Louisenstraße 15 (Sonnenseite) sind 2—3 möblirte Parterre-Zimmer zu vermieten. 18330

Moritzstraße 22, 1 St., gut möbl. Zimmer zu verm. 8414

Villa „Hermine“, Walzmühlstraße 17, nahe am Walde, ist eine hochelegante Wohnung von 2 Etagen, 10 große Zimmer nebst allem Zubehör enthaltend, zusammen oder einzeln zu vermieten. Badezimmer, Thürme, Balkon r. eventuell auch Stallung und Remise. Schöner großer Par.

Möblirte Parterre-Zimmer Adelhaidstraße 16. 11523

Ein Zimmer (kein möblirt) zu vermieten Wühlgasse 4, Bel.-Et. 19495

Per 1. Januar 1885 20764

ein gut möblirtes Zimmer, event. mit 2 Betten, zu vermieten.

Näheres Friedrichstraße 48, Ecke der Schwalbacherstraße.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Hirschgraben 23. 14700

In dem neuen Hause fortgesetzte Frankenstraße sind mehrere Wohnungen, Parterre 1 Zimmer und Küche, 1. und 2. Stock, je 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör und ein Dachlogis auf 1. April oder auch früher zu vermieten. Näheres bei Lüncher Gr d e l, Wellstrasse 3. 20871

Ein schönes, möblirtes Zimmer in der 1. Etage am Kochbrunnen zu vermieten. Näheres Expedition. 10870

Frequente Bierwirtschaft, Wirths-, Billard- und Separat-Zimmer, mit April zu vermieten. Näheres bei Ries, Herrnmühlgasse 3. 20466

Vorzüglicher Weinkeller für 30 Stück mit Comptoir und Magazinräumen zu vermieten. Näh. Exped. 20867

Gellerstraße 5 können 2 ruhig Arbeiter Schlafstelle erh. 20874

Große Weihnachts-Ausstellung
 vereinigter Gärtner Wiesbadens
 von 20708
Blumen, Pflanzen, Jardiniere u. c.
 im „Hotel zum Taurus“, Rheinstraße 13,
 vom 22. bis 25. December. — Größte Auswahl für Weihnachts-Geschenke.
 Preise billig und fest.
 Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
 Die Obigen.

Zu Weihnachten

empfiehle mein reichhaltiges Lager in

Wollenwaaren, Weiß- und Modewaaren:

Tücher, Capotten, Rücke,
 Gestrickte Westen für Damen und Herren,
 Unterkleider jeglicher Art,
 Tricot-Taillen, Tricot-Handschuhe,
 Strümpfe, Kinderkleidchen,
 Wagnerkappen, Plüschtücher, -Mützen, -Mäuse
 und Kragen u. c.,
 Strickwollen, Mohair-, Gobelin-, Moos-,
 Terneau- und Rockwolle,

Kragen u. Manschetten für Damen u. Herren,
 Krausen, Cravatten, Cachenez in Seide und
 Halbeide, seid. Tücher, Chenille-Tücher,
 Taschentücher, Schürzen, Fichus,
 Stickereien und Spitzen,
 musterfertige Stickereien, Silberstramin-
 Artikel,
 Corsetten vorzüglichster Fabriks,
 Häkelutensilien, sowie sämtliche Kurzwaaren.

Billigste, feste Preise.

21 Kirchgasse, H. Conradi, Kirchgasse 21.

19	Zu Festgeschenken empfiehlt	19
Friedrichstraße	Spezialitäten	Mauritiusgasse
	Filz- & Seidenhüte,	
	dentesches, Wiener, italienisches und englisches Fabrikat, alle Arten Mützen für Herren und Knaben, Kinderhüte, Schirme für Herren und Damen in großer Auswahl.	20295

19 Ed. Bing, Hutmacher. 19



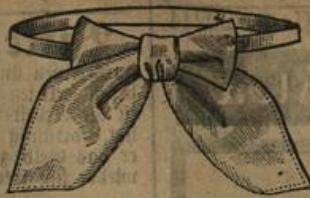
Schwarze und couleurete Cachemire, schwarze und
 couleurete Sammte, glatte, gemusterte und karrte
 Kleiderstoffe in allen Qualitäten empfiehlt zu
 außerordentlich billigen Preisen, auch in Resten nach
 Gewicht,
 A. Schwarz, Elsässer Zeugladen,
 45 Kirchgasse 45, Ecke des Mauritiusplatz 7.
 Specialität in allen Elsässer Webarten. 16895

Neu eingetroffene Büsten:
 Kaiser, Kronprinz, Bismarck, Goeth
 Schiller, Apollo, Diana u. c. auf Wasser-Berdame
 Schalen (Zimmerschmuck auf Defen), sowie Blumenvasen
 und Photographie-Rahmen mit Rosenbelag
 böhmische und altdeutsche Glasvasen, hand
 decorirte Kaffee-Services mit Teller von Mt. 9.25
 Münchener Bierkrüge (gemalt) empfiehlt

20742
 M. Stillger.
 Häfnergasse 16.
 Eine Elegie- oder Bass-Zither ist billig zu verkaufen.



Specialität.




Gegründet 1862.

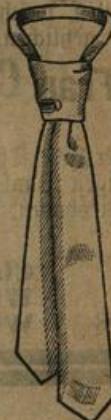


Die Cravatten-Fabrik von Wilhelm Wolf Nachfolger

(P. F. Müller)

18 Webergasse 18

empfiehlt ihr ausgedehntes Lager in



Herren-Cravatten

vorzüglichster Confection zu mässigen Preisen.

15759

Extra-Anfertigung in allen beliebigen Façons und Dessins.

Winter-Tricot-Taillen

mit angewebtem, warmem Futter, Untertaille
unnöthig, höchst angenehmes Tragen. Vorrätig
in allen Weiten,

Kinder-Tricot-Kleidchen.

Kinder-Tricot-Taillen.

Gebrüder Rosenthal,

230 39 Langgasse 39.

Vergoldete Korbwaaren,

als: Arbeitsständer, Papierkörbe, Arbeitskörbe,
Schlüsselkörbe, Zeitungstaschen, Bürstenkörbe.

Vergoldete Puppenwagen in verschiedenen Größen
verkaufe noch bis zum 1. Januar 1885 20% unter dem
Ladenpreise.

Außerdem empfehle noch Sessel, Blumentische, Kinder-
wagen und alle feineren Korbwaaren zu passenden
Weihnachts-Geschenken.

Feinere Bürstenwaaren, Kleiderbürsten, Möbel-
bürsten, Taschenbürsten, Zahnbürsten, auch Cocos-
Fußmatten zu den billigsten Preisen.

20851 L. Plagge, Häfnergasse 13.

Serrenkleider werden gewendet, gewaschen, sowie neue
Anzüge billigst hergestellt Frankenstraße 22, 3 St. h. 20552

Zwei französische Bettstellen mit Sprung- und Röshaar-
matratzen u. Keil billig abzugeben Michelsberg 12, 2 St. 19986

Mitleser zur "Frankfurter Zeitung" werden gesucht
Stiftstraße 5, 2 Stiegen. 20864

Carl Burk,

Uhrmacher,



Friedrichstraße 2, Ecke der Wilhelmstraße,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Taschen-Uhren, Regulateuren, Mar-
mor-Uhren mit dazu passenden Aufzügen, antik
geholtene Uhren für Speisezimmer, Reise-
Uhren, Nacht-Uhren, Wecker u.,
Ketten in Gold, Silber, Metall und
Zalme, Musikwerke, Musikdosen,
Necessaires mit Musik u. — Lager von Büsten,
Statuetten und Gruppen.

19353

H. Ebbecke's

B u c h h a n d l u n g ,

14 Kirchgasse 14,

empfiehlt ihr reiches Lager von

Prachtwerken,

Klassikern,

Jugendschriften, Bilderbüchern

u. s. w.

19063

zu billigen Preisen.

Haupt-Agent

für Wiesbaden und Umgebung wird von einer alten
soliden Feuer- und Glas-Versicherungs-Aktion-Gesell-
schaft gegen hohe Provision gesucht. Offerten mit Angaben
über Leistungsfähigkeit an Rudolf Mosse in Frank-
furt a. M. sub F. 3945 erbeten. (F. à 199/12) 38

Einige Hobelbänke zu kaufen gesucht. Fr. Thor-
mann, Moritzstraße 12. 20880
Klein, Oensezer und Püther, wohnt Goldgasse 9. 20244

Familien-Nachrichten.

Dankagung.

Allen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer unvergesslichen Mutter,

Frau Cornelie Knauer Wwe.,
geb. Roos,

so herzliche Theilnahme erwiesen haben, sagen wir auf-
richtigen Dank.

Wiesbaden, den 23. December 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Manns, geb. Knauer.

Wilhelm Knauer.

20698 **Wilhelm Manns, Premier-Lieutenant.**

Dankagung.

Wir sagen den innigsten Dank allen Denen, die bei dem schweren Verluste meines lieben Gatten, **Jacob Ulrich**, so herzlichen Anteil genommen haben.

20709 **Die trauernde Gattin**
nebst Hinterbliebenen.

Verloren, gefunden etc.

Gefunden eine goldene Damenuhr. Abzuholen bei Schuhmacher **Brömsen**, Steingasse 17, Dachlogis. 20903 Ein langhaariger, braun und weiß gefleckter Jagdhund ist entlaufen. Zurückzubringen Rheinstraße 17, erste Etage. Vor Ankauf wird gewarnt. 20894

Immobilien, Capitalien etc.

Jos. Imand, Bureau Friedrichstraße 8.
Verkauf, Vermietung von Villen, Privat- und Geschäftshäusern, Gütern u. Hypothekarische Capitalanlagen. 359

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei

Chr. Falker, Saalgasse 5. 16857

20,000 bis 21,000 Mark werden auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 20890

12,000 Mark auf 1. Hypothek, bei pünktlicher Zinszahlung, auf 1. April gesucht. Näheres Expedition. 20773

75,000 Mark (60% der gerichtl. Taxe) werden auf ein neu und massiv erbautes Geschäftshaus in guter Lage zu 4½% ohne Vermittelung zu leihen gesucht. Persönl. Sicherheit vorzüglich. Näheres Expedition. 20794

1000 Mark gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. bei Bürgermeister **Seelen**, Sonnenberg. 20850

7000 Mark werden zum Januar auf eine gute Nachhypothek zu 5% gesucht. Näheres Expedition. 20804

16,000 Mit. auf 1. Hypothek auszuleihen. Näh. Exp. 20526

30,000 Mark sind gegen Hypothek und gute Bedingungen sofort auszuleihen. Näheres Expedition. 20775

30,000 Mark zu 4½% als erste Hypothek auf 1. Januar auszuleihen. Näheres Expedition. 20792

Christbäume sind zu haben Faulbrunnenstraße 8. 2054

Bitte. Vor einem Jahre hat ich um freundliche Gaben für die bedrängte Familie eines armen, braven Gärtners, welche durch einen unglücklichen Sturz vom Baume einen schweren Oberleibschwund erlitten hatte. Meine Bitte hatte dankenswerthen Erfolg. Leider ist die Arbeitsfähigkeit des Mannes, der Frau und 9 Kinder zu ernähren, so vorsichtig noch eine sehr beschränkte und mit dem besten Willen kann er das Geld zur Miete nicht verdienen. Ich bitte deshalb auch jetzt wieder um freundliche Gaben. Die Not ist in der That groß.

Dr. von Strauß und Torney, Polizei-Präsident.

Zur Unterstreichung armer hülfsbedürftiger Schüler der Fleischschule Grävenwiesbach sind bei mir eingegangen: Von Hrn. Ad. Schmid 10 M., von einigen Mitgliedern des Wiesbadener "Taurinus-Club" 6,50 M. Hrn. Weinhandler Göbel 5 M., Hrn. Bürgermeister a. D. und Frau W. Schäfer 6 M. und ein Paar Kleidungsstücke, R. J. 5 M., Hrn. Jean Baptist Hofmann 5 M., Frau Agnes Lang, geb. Lippsold, 10 M., R. M. 2 M. Herzlichen Dank den gütigen Gebern. Ich bitte um weitere Gaben.

Dr. von Strauß und Torney, Polizei-Präsident.

Für den armen, braven Jungen von 16 Jahren sind weiter bei der Exped. d. Bl. eingegangen: Von Hrl. v. K. 2 M., Frau A. Lang 5 M., A. B. 50 Pf., R. N. 1 M., Albrecht Kaiser 1 M., Ungerann 1 M., Frau A. B. 3 M., einem Dienstmädchen 50 Pf., C. S. 2 M., Ungerann 3 M., Elisabeth 1 M. 50 Pf., Herrn H. 50 Pf., von F. durch die Stadtpost 5 M., Ungerann 3 M., B. B. 1 M., Herrn H. Bontofin 5 M., D. D. 3 M., gesammelt von Lilli Krumholz 2 M. 50 Pf., J. K. 3 M., Herrn H. B. 3 M., G. 3 M., Alwine und Iris von Keller 3 M., welches hiermit dankend bezeichnet wird.

Bei der Expedition d. Bl. sind an milden Gaben eingegangen für den Knaben in der Storckschule zu Grävenwiesbach von M. C. 1 M. 50 Pf., D. 1 M. 50 Pf.; für die gleichleidende Frau in Dossenheim von M. C. 1 M. 50 Pf., D. D. st. 3 M., welches dankend bescheinigt wird.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

1. Weihnachtstag.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8½ Uhr: Herr Div.-Pfarrer Kramm. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bickel. (Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl.)

Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr: Herr Vicar Grein.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Rel.-Lehr. Dr. Spieß. Die Collecte nach allen Gottesdiensten ist für die Idioten-Anstalt zu Scheuren bestimmt.

2. Weihnachtstag.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr: Herr Vicar Grein.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Biemendorff.

Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Rel.-Lehr. Dr. Spieß.

Clarenthal: Gottesdienst 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bickel.

Katholische Notkirche, Friedrichstraße 28.

Donnerstag den 25. December. (Fest der gnadenreichen Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi.)

Vormittags: Feierliche Messe mit Predigt 4¼ Uhr; darauf halbstündlich heil. Messen; Messe mit Gesang 8 Uhr; Kindergottesdienst 8¾ Uhr; feierl. Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr; letzte heil. Messe 11½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist feierl. Vesper.

Freitag den 26. December. (Fest des heil. Stephanus.)

Vormittags: Heil. Messe sind 6, 6½ und 11½ Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7½ Uhr; Kindergottesdienst 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Vesper.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Buttritt Jedermann gestattet.

Donnerstag den 25. December Vormittags 9½ Uhr: Weihnachtsfestgottesdienst. Deutsches Hochamt mit Predigt.

Freitag den 26. December fällt der Gottesdienst im Interesse der Mainzer Gemeinde aus.

Sonntag den 28. December Vormittags 9½ Uhr: Deutsches Hochamt; allgemeine Buß- und Beicht-Audacht; hl. Communion. Anmeldungen zu derselben werden bei Gelegenheit des Weihnachtsgottesdienstes erbeten.

Herr Pfarrer Hülfart, Hellmundstraße 27b.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Am 1. hl. Christtag Vormittags 9½ Uhr: Hauptgottesdienst.

Herr Pfarrer Hein.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (gewöhnlich Baptisten genannt), Emserstraße 18.

Am 1. Feiertage Vormittags 9½ Uhr: Predigt. Am 2. Feiertage Vormittags 9½ Uhr: Predigt.

Herr Prediger Strehle.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage, Freitag den 26. December, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule in der Rheinstraße No. 86. Herr Prediger Schneider. Thema der Predigt: "Du sollst Deinen Nächsten lieben als Dich selbst". Das Lokal ist geheist und der Buttritt Jedermann gestattet.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 22. December.

Geboren: Am 18. Dec., e. unehel. S. N. Adolph August. — Am 19. Dec., dem Schreiner August Gaias e. S. R. August. — Am 17. Dec., dem Rentner Friedrich Trendelburg e. S. N. Friedrich Franz Wilhelm. Am 18. Dec., dem Fuhrknecht Adam Mez e. T. N. Anna.

Aufgeboten: Der Stellner Johann Wilhelm Carl Klarner von Nauroth, wohnh. dahier, und Charlotte Christiane Catharina Reinhardt von Lüneburg, wohnh. dafelbst, früher zu Hamburg wohnh. — Der Tapezierer Gehilfe Johann Schön von hier, wohnh. dahier, und Philippine Seil von Engenhahn, A. Idstein, wohnh. zu Engenhahn, früher dahier wohnh. — Der aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Schuhmacher August Adolph Ernst von Nod an der Well, A. Usingen, wohnh. dahier, und Marie Luise Fritz von Wilhelmsdorf, A. Usingen, wohnh. dahier, früher zu Usingen wohnh. — Der Schreiner Gehilfe Heinrich Robert Rothenfranz von Schönfeld in Böhmen, wohnh. dahier, und Catharine Louise Lang von Watzelhain, A. Langensalbach, wohnh. dahier.

Berechlicht: Am 20. Dec., der verm. Schreiner Andreas Lambert von Kiedrich, A. Eltville, wohnh. dahier, und Christiane Philippine Wilhelmine Küppert von Neuhof, A. Wehen, bisher dahier wohnh. — Am 20. Dec., der aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Küfergehilfe Friedrich Kremer von Rüdesheim, wohnh. dahier, und Theresia Buntenthaler von Dietersheim in Rheinhessen, bisher dahier wohnh. — Am 20. Dec., der verm. Bäcker Theodor Preller von hier, wohnh. dahier, und Catharine Philippine Wilhelm von Seizenhahn, A. Wehen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 20. Dec., Carl Wilhelm Reinhard, S. des Buchhalters Carl Stoll, alt 4 M. 26 T. — Am 21. Dec., Margarethe, geb. Lorbeck, Witwe des Taglöhners Peter Joseph Kilk, alt 70 J. 7 M.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 23. December 1884.)

Adler:

Reuter, Rüdesheim.
Grebert, Hotelbes., Schwalbach.
v. Debschitz, Gutsbes., Koschperndorf.

Alleesaal:

Bong, Verviers.
Grasmann, Frankfurt.

Hotel Dahlheim:

Deetgen, Bremen.

Einhorn:

Zimmermann, Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Diederichs, Dir. m. Schwester, Remscheid.
Rosenberg, Kfm., Schwalbach.

Grüner Wald:

Bockhart, Dr. med. m. Fr. u. Bed., Würzburg.

Vier Jahreszeiten:

Gruenert m. Fr., Cassel.
Rücker-Jenisch m. Bed., Bonn.
Rücker, Stud., Hamburg.
Wuhlländer, Fr. Geh. Hofr. m. Bed., Berlin.

Goldene Kette:

Kahn, Kfm., Königsberg.

Nassauer Hof:

Pabst, Fr. m. Fam., Milwaukee.

Nonnenhof:

Meyer, Oberförster, Holzappel.
Woettener, Oberfstr., Homburg.
Christ, Oberfstr., Bleidenstadt.
Weber, Dr. med., Homburg.
Guth, Rom.
Esslinger, Kfm., Ulm.

Weisses Ross:

Nixdorf, Rechn.-Rath, Oberwesel.

Rhein-Hotel:

Apel, Rent. m. Fr., Hamburg.
Koch, Rent. m. Fr., Amsterdam.
Schmidt, Kfm. m. Fr., Danzig.
Kaiser, Ingen., Berlin.
Murray-Bacon m. Fr., Philadelphia.

Schützenhof:

Theis, Stud. chem., Freiburg.
Gildemeister, Stud. chem., Freiburg.

Stern:

Se. Durchl. Prinz Carl v. Ratibor, Düsseldorf.

Taunus-Hotel:

Richter, Forstmstr., Cassel.
Buchmann, Fabrikbes., Berlin.
Römer, m. Fam., Rotterdam.
Preuss, Zürich.

Hotel Victoria:

v. Adelung, Rent., Petersburg.
v. Matuschka, Grafm. Fam. u. Bed., Schloss Vollrads.

Hotel Weins:

Badelebe, Dr., Nassau.
In Privathäusern:

Elisabethenstrasse 14:
Spiegel, Frhr., Gutsbes., Haus Spiegelsberge.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

1884. 22. December.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	746,6	748,3	750,9	748,6
Thermometer (Celsius)	+2,2	+3,2	+3,0	+2,8
Dunstspannung (Millimeter)	4,4	4,2	4,1	4,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	82	73	73	76
Windrichtung u. Windstärke	N.O. mäßig.	N.O. frisch.	N.O. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □'in par. Eb.	—	—	6,2	—

Vormittags Regen mit Schneeflocken.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Mittwoch: Geschlossen.

Carhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 Uhr: Concert.

Merkelsche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet.

Täglich von 9—5 Uhr.

Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum).

Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von

11—1 und von 2—4 Uhr.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme

des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe

von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate

geschlossen.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Winter-

monate geschlossen. Besondere Besichtigungen wolle man

Friedrichstrasse 1 anmelden.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-

pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: Von 7 Uhr Morgens

bis 8 Uhr Abends.

Kaiserl. Telegrafen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununter-

brochen geöffnet.

Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in

der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Notkirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen

Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7 $\frac{1}{4}$ und Nachmittags

3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und

Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum

Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Marktberichte.

Frankfurt, 22. Dec. (Weihmarkt). — Nach dem „Frankf. Journ.“ Es standen am Markt 320 Ochsen, 340 Kühe und Kinder, 354 Kälber, 5 Bullen, 105 Hähnchen und 116 Schweine, und wurde bezahlt für Ochsen 1. Qualität 70 M. per Centner. Schlachtwicht, 2. Qual. 62—65 M., Kühe und Kinder 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 40—50 M., Bullen 45 bis 50 M., bei Kälbern machte sich heute eine gesteigerte Nachfrage bemerkbar, wohl auf den vermehrten Bedarf für die bevorstehenden Feiertage, wie sich denn überhaupt heute der Handel in den Ställen courant abwickelt. Hähnchen, seither sehr vernachlässigt, gewannen gleichfalls einige Pfennige und notiren wir Kälber per Pfund 1. Qual. 70—75 Pf., 2. Qual. 60 Pf., Hähnchen 1. Qual. 56 Pf., 2. Qual. 40—45 Pf., Schweine ohne Veränderung, prima Hannoveraner 52—56 Pf. aus heutiger Gegend 48 Pf. Gejagtzaubertrieb in der verflossenen Woche 925 Stück Hornvieh, 684 Kälber, 93 Stück Schafvieh, 1002 Schweine und 7 Spanferkel.

Raab-Grazer 4 pCt. 100 Thlr.-Loose.

Die nächste Biehung dieser Loose findet am 2. Januar 1885 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 40 Mark à Stück bei der Auslösung mit der Niete übernimmt das Bauhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Sicherung für eine Prämie von 20 Pf. pro Stück. 26

Frankfurter Course vom 22. December 1884.

Geld.

	W e i h s t .
Holl. Silbergeb.	167 Rm. 50 Pf.
Duitaten	170 " 70 "
20 Frs.-Stücke	16 " 19 "
Sovereigns	20 " 40 "
Imperiales	16 " 75 "
Dollars in Gold	4 " 21 "

Amsterdam 168,50—55 b. G.

London 20,420—425 b. G.

Paris 80,75—80 b. G.

Wien 165,70 b. G.

Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Reichsbank-Disconto 4%.

△ **Grimmerungen eines deutschen Offiziers.**

„Die Scholle, auf der wir geboren, die Aufzäffung, in der wir erzogen wurden, haben in unserm Herzen ihre berechtigten Vorzüge; doch stets sollten Deutsche die Liebe zum Fleische darüber stellen.“

Das ist der Grundton des Buches, das soeben unter dem Titel „Grimmerungen eines deutschen Offiziers 1848—1871“ von J. Hartmann, Königl. preuß. General-Lieutenant z. D., in zwei stattlichen Bänden im Verlage von J. F. Bergmann, Wiesbaden, in zweiter Auflage erschienen ist. Der Verfasser, welcher sich in der ersten Auflage nicht nannte, ist ein geborener Hannoveraner, diente als Offizier in der Armee seines Heimatlandes, focht gegen Preußen bei Langensalza und trat nach der Annexion Hannovers in die preußische Armee ein. Die Beziehungen des Hannover'schen Hofes von 1848 bis 1866 sind es nun nicht allein, die der feinsinnige Autor, der in denselben aufgewachsen — seine Mutter war einer

* Nachdruck verboten.

angehorenen Hannover'schen Adelsfamilie entsprossen, sein Vater ein Beamter in hoher Stellung beim König Georg V. — über alle einschlägigen Dinge genau orientirt erscheint, uns darlegt, sondern er weiß auch über die Verhältnisse in Kassel, wo er früher garnisonierte, sehr anziehend zu plaudern. Er betitelt deßhalb den ersten Band mit Recht „Aus zwei annexirten Ländern“. Dabei schreibt er — und das möchten wir ganz besonders betonen — nicht etwa Memoiren à la Samarow, eine Geschmacksrichtung, deren Würdigung wir gerne Anderen überlassen, sondern er lehnt seine Darlegungen, die von einer scharfen Beobachtungsgabe ebenso sehr Zeugniß ablegen, als von diesem wissenschaftlich-ernstesten Streben, an eine überaus anziehende Herzengeschichte an, die uns den Verfasser als einen Energie und mutvolles Handeln mit einem weichen, tiefmündigen Gemüth paarenden Manne erscheinen läßt. Der erste Band zeigt uns, wie schwer, aber auch wie lohnend der Übergang aus der kleinen Heimath in fremde, große Verhältnisse für das Gemüth des Annexirten war, und wie beglückt sich Diejenigen fühlten, die an der Einigung der Nation mitarbeiten durften.

Wie diese Einigung zu Stande kam, zeigt uns der zweite Band, der den Titel „Per aspera ad astra“ trägt.

Die Wunden, welche das Jahr 1866 geschlagen hatte, waren tief und schmerzlich. Auf dem vergrößerten Preußen lag es zumeist, sie zu heilen, damit die Nation in freier Kraft erstarke. Die Aufgabe war nicht leicht. In Deutschland, welches der Artikel IV des Prager Friedens durch die Mainlinie in zwei Stücke getheilt hatte, belästigten noch Misstrauen und Misgutung den Staat Friedrichs des Großen, in den annexirten Ländern waren die Gegner zahlreich, und die deposidirten Fürsten erwarteten eine Wiederaufrichtung ihrer Throne. Nur dem Kriege, nicht der Feindschaft Österreichs hatte der Frieden ein Ende gemacht. Die Franzosen blickten mit Eifersucht auf den Glanz der preußischen Siege, ihr Kaiser mit Besorgniß auf das werbende Deutschland, und der Papismus rüstete sich zum Angriff auf die wachsende protestantische Macht.

Was der Verfasser in diesen Jahren erlebt, was der Annexirte in Preußen fand und empfand und wie die Zustände sich weiter entwickelten, das schildert er in diesem zweiten Bande mit jenen frischen und ächten Farben, die nie erblassen und die eben nur Dem zur Verfügung stehen, der mitten in den Ereignissen der Zeit, die er darstellt, gestanden hat. Welch' einer Zeit! Welches Übermaß von Begebenheiten drängt sich in den Zeitraum von 1866—1871 zusammen! Daz wir in ihnen einen Wendepunkt der Geschichte nicht Preußens, nicht Deutschlands, nicht Europa's allein erlebten, sondern einen Wendepunkt der Weltgeschichte im eigentlichen Sinne des Wortes, das in seiner ganzen Bedeutung zu erfassen, werden erst nachfolgende Generationen im Stande sein. Wir aber lauschen hier mit Spannung den Erlebnissen eines Mannes, der nun ganz Preuße, mehr noch „Deutscher“ geworden, mitten in den Ereignissen dieser Zeit stand als ein thätig wirkendes Glied in der großen Kette aller Dorer, welche an den neuen Reiche mitbauen halfen.

Wir erleben es an der Hand seiner fesselnden Erzählung mit, wie man in Berlin das durch den Krieg von 1866 Errungene zu sichern und auszubilden suchte, wie man vor Allem dazu schritt, die Länder nördlich des Mains zu einem stärkeren Bunde zu vereinigen und die neuen Provinzen den preußischen Armee-Einrichtungen entsprechend militärisch zu organisieren suchte, ja, wir nehmen selbst an diesen Arbeiten im Geiste Theil, als der Verfasser nach Berlin berufen wird. „Es war eine Lust hier zu arbeiten. Jeder fühlte den Geist, der von den höchsten Spitzen sich verbreitete; Ein halb dem Anderen die Reibungen, welche in großen Behörden unvermeidlich sind, mindern und ohne Störung überwinden, weil Alle die Nothwendigkeit des tüchtigen Zugreifens wenn nicht einzahnen, so doch empfanden. Denn war auch kein Krieg in Sicht, es lauerte die Misgutung im Süden, Westen und Norden, die Feindschaft im Innern Deutschlands auf die Gelegenheit, Preußen zu demütigen und hier fehlte noch viel, bis alle Mittel zur Vertheidigung, zur kräftigsten Verwendung des schlagfertigen Heeres bereitet waren. Es ist, glaube ich, zu keiner anderen Zeit so gründlich, so eifrig und ohne Schwanken nach demselben Ziele gestrebt worden wie damals in den obersten Armeebehörden Berlins.“ — Und bald kommt die Zeit, wo die französischen Tagesblätter nicht mehr friedlich klingen, wo Alles darauf hindeutet, daß Frankreich Preußen demütigen will. Die öffentliche Meinung Deutschlands kann sich noch nicht vorstellen, daß der Friedensbruch nahe sei; sie spricht sich aber entschieden dahin aus, daß der französischen Annäherung nicht noch einmal wie vor drei Jahren in der Luxemburger Frage um das Geringste nachgegeben werden dürfe. Da kommt die Hohenzollern'sche Thron-Candidatur für Spanien, die Auffregung wächst in Paris, die französischen Zeitungen rasen; bei uns bleibt Alles still. In Berlin war nicht eine einzige militärische Maßregel zur Abwehr des Angriffes getroffen. Da begeht der französische Botschafter in

Ems eine neue, unerhörte Impertinenz gegen unseren König, Frankreich will den Krieg, coûte qu'il coûte. Preußens König, der Hüter deutscher Ehre, reist von Ems nach Berlin. Dort ist das Publikum feierlich gesammelt wie an einem Ehrentage. Die Furcht vor einer schimpflichen Nachgiebigkeit ist vorbei; die Gewißheit ist eingetreten, daß für ganz Deutschland eine Entscheidung begonnen hat, die zu erleben, an der mitzuwirken als ein Glück empfunden wird. Und mitten in diese feierliche Stimmung tönt auch schon der unverwüstliche Humor des Volles; ein Droschkenfusscher ruft dem anderen zu: „Jehst Du doch mit?“ — und erhält die Antwort: „Der zweite Garde-Regiment kann mir jar nich entbehren!“ — — Der König kommt nach Berlin, das Volk schaart sich vor dem Palais, immer wieder muß der Monarch sich zeigen; dann bittet er, man möge auseinander gehen, weil er zu arbeiten habe. Da hat die Menge sich schnell und still hinweg begeben. Diese Stunden sind unvergleichlich in dem Leben der Nation. Einmuthiger, schlichter und wahrhaftiger kann ein Volk die Liebe zu seinem Fürsten und Vaterlande, ruhiger und bestimmter seinen Willen, die Ehre der Nation zu wahren, nicht ausdrücken als hier geschah.

Doch ich müßte ja das ganze Buch hierher leisen lassen, wenn ich nur schildern wollte, wie uns der Verfasser in jene großen Tage mitten hineinführt, in die Siege da draußen, in den stürmischen Jubel daheim, in das Wetteifern aller Kräfte miteinander, dem Vaterlande zu dienen, jeder an seiner Stelle und an seinem Theile.

Und so führt er uns dann wieder nach Berlin, als die siegreichen Truppen einziehen. „Wer den Gesprächen dieser sieghaften Soldaten geslauscht hat, der weiß, daß wir nicht kriegslustig sind. Wer die Schrecken des Krieges mutig durchlebt hat, der kennt die stählende Macht, der bewahrt den Stolz des manhaften Kampfes und ist bereit, Alles für das Vaterland hinzugeben; aber was er wünscht, das ist: Erhaltung des Friedens. Es war keine Überhebung in der Armee. Die Truppen des kaiserlichen Frankreich hatten uns ihre ausgezeichneten Eigenschaften, der Widerstand der Republik hatte uns die Vaterlandsliebe unserer Feinde in achtunggebietender Weise gezeigt. Wir müßten nach dem Erfolge der unvergleichlichen Organisation unserer Wehrkraft die entscheidende Bedeutung unausgesetzter Friedensarbeit um so höher schätzen. Und das erhabene Vorbild unseres herrlichen, frommen Kaisers wies darauf hin, die Siegesgewißheit auch ferner durch treue Pflichterfüllung zu erstreben. So wenig wie das Heer verlangte die Nation nach weiterer Vergrößerung. Wir hatten erlaubt, was wir zu unserer Sicherheit brauchten und vollauf zu thun, unser äußerlich fertiges Haus im Innern auszubauen und seine Grenzen zu schützen. Solche Betrachtungen stellten sich bei dem Gründungsfeste der heimkehrenden Krieger von selbst ein und gaben ihm die rechte Weihe.“

Herrliche Worte, deren Wahrheit nunmehr 13 Friedensjahre vollaus bestätigt haben. Das Jahr 1884 neigt sich seinem Ende zu. Was der Verfasser uns von den Hoffnungen der verbissenen Welfen mittheilt, hängt mit diesem Jahre zusammen. „Fünfzehn Jahre halten wir noch aus“, sagte 1869 ein welschischer Journalist in einem Wirthslokal Berlins. „Wie so fünfzehn Jahre?“ fragte der Wirth. „Bis 1884“, entgegnete der Welse mit größter Bestimmtheit, „dann besteigt unser angestammter König seinen Thron wieder.“ „Oh,“ rief einer der anderen Gäste, „wer hat Ihnen das gefragt?“ „Es ist gewiß,“ nahm der Welse wieder das Wort, „die großen historischen Katastrophen folgen sich von 18 zu 18 Jahren, 1812, 1830, 1848, 1866, also 1884!“ — — Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt und wird sich, so hoffen und wünschen wir, nicht erfüllen. Gott sei Dank, daß die Mehrheit unserer „Annexirten“ aus Männern besteht, die unbeschadet der Anhänglichkeit an ihr engeres Vaterland und des offenen Blickes für dessen Vorzüge — mit Unbefangenheit und gänzlichem Freisein von Voreingenommenheit das Große und Ganze den partikularen Interessen unterzuordnen und das einige deutsche Vaterland schützen und lieben gelernt haben. Noch Manche sind freilich da, die ihren engen Standpunkt nicht verlassen wollen und deshalb die Wandlungen der letzten zwanzig Jahre nicht verstehen. Sie könnten sie verstehen lernen, wenn sie zu den „Erinnerungen eines deutschen Offiziers“ griffen und hier lernten, worin echtes Deutschtum wurzelt und Nahrung findet.

Und nun, verehrte Leserin und geneigter Lezer, greift zu dem Buche selbst, dessen Schönheiten, die namentlich auch in den kleinen Episoden sich finden, z. B. der Schilderung eines Costümfestes am Hannover'schen Hofe, eines Thees und Tanzes in einer altpreußischen Garnisonstadt, der gesellschaftlichen Verhältnisse Kassel's unter dem Ober-Präsidenten v. Möller u. A. m., ich Dir hier auch nicht annähernd andeuten konnte. Für mich gehört das vortreffliche Werk zu dem Besten und Liebsten, was mir der heilige Christ zur heutigen Weihnacht im Voraus bescheert hat.

Dr. W. Beumer.